

Nr. 5/2006

Schulen mit Profil:
Die Evaluation

Mittelschule Seetal:
Erfolgreiches
Optimierungsprojekt

■ ■ ■ Mitteilungs **Blatt**





Entdeck, was in dir steckt!

37. Internationaler Raiffeisen Jugendwettbewerb: Malen + Quiz

Was machst du gerne? Was kannst du besonders gut?
Welche Neigungen und Fähigkeiten hast du?
Mach mit beim Raiffeisen Jugendwettbewerb – vielleicht
findest du deinen Weg zu einem tollen Beruf!

Mach mit und gewinne tolle Preise!
Teilnahmeunterlagen gibt's jetzt bei deiner Raiffeisenbank
oder im Internet.

Editorial	4
... von Dr. Charles Vincent Vorsteher Gruppe Volksschulen	
Aktueller Schwerpunkt	6
... Schulen mit Profil: Wissenschaftliche Schlussevaluation	
In eigener Sache	11
... ISO-Zertifikat für AVS	
Volksschule	12
... Planungsbericht zum Fremdsprachenunterricht ... Anerkennungspreise 2006	
Mittelschulen	18
... Mittelschule Seetal in Baldegg: Abschluss des Optimierungsprojekts	
Berufs- und Erwachsenenbildung	24
... Lehrstellensituation bleibt angespannt	
Hochschulen	25
... Vorlesungsbeginn an den Hochschulen	
Museen und Theater	28
Allerhand	36
Neuerscheinungen	38

Impressum

Mitteilungsblatt Nr. 05/2006:

22. November 2006

Offizielles Organ des Bildungs- und Kulturdepartementes des Kantons Luzern. Erscheint 5x jährlich in einer Auflage von 10600 Ex. 34. Jahrgang.
Internet: www.lu.ch

Jahresabonnement:

25 Franken

Redaktion:

Regula Huber Blaser
Leiterin Informationsdienst
Bildungs- und Kulturdepartement
Bahnhofstrasse 18
6002 Luzern
Telefon 041 228 64 86
Fax 041 210 05 73
E-Mail info.bd@lu.ch

Inserateschluss:

Zwei Wochen vor Erscheinung

Abonnemente/

Adressänderungen:

Bildungs- und Kulturdepartement
Monica Müller Nikolic
Bahnhofstrasse 18, 6002 Luzern
Telefon 041 228 78 24
E-Mail info.bd@lu.ch

Inseratenannahme:

Publicitas AG Hochdorf
hochdorf@publicitas.ch
Telefon: 041 914 30 10
Fax: 041 914 30 15

1.07: Red-Schluss: 4. Januar

Ersch-Datum: 7. Februar

2.07: Red-Schluss: 1. März

Ersch-Datum: 4. April

3.07: Red-Schluss: 9. Mai

Ersch-Datum: 13. Juni

Gute Grundlagen für neue Entwicklungsziele



Dr. Charles Vincent

Sie erinnern sich? Im Sommer 2005 haben wir das Projekt «Schulen mit Profil» und die Umsetzung des neuen Gesetzes über die Volksschulbildung abgeschlossen. Damit waren die eigentlichen Umsetzungsarbeiten zu Ende. Nicht zu Ende war aber das Interesse der Träger an den Ergebnissen und Auswirkungen dieser Projektarbeiten. Deshalb beauftragten wir eine Hochschulinstitution mit der Schluss-evaluation.

Die Ergebnisse dieser breiten, wissenschaftlich aufgebauten und ausgewerteten Evaluation liegen nun vor: Sie stellen zur Hauptsache eine Bestätigung der täglichen Erfahrungen in unseren Schulen dar. Die Akzeptanz der durch die beiden Vorhaben eingeleiteten Veränderungen ist heute hoch. Die Umsetzung der Hauptziele ist ebenfalls sehr weit gediehen.

Einige dieser erfreulichen Feststellungen möchte ich hier kurz würdigen: Die Schulleitungen als wesentlicher Bestandteil des neuen Führungssystems mit teilautonomen Schulen sind in hohem Masse akzeptiert und geschätzt. Alle Akteure der Volksschule sind sich einig, dass die Schulleitungen für die Führung der lokalen Schule und für die zukünftigen Entwicklungsarbeiten eine bedeutende Rolle spielen. Eine weitere erfreuliche Feststellung betrifft die gemeinsame Verantwortung für die Schule. Sie wird heute von der Lehrperson weitgehend als selbstverständlich betrachtet, weshalb gemeinsame Teamarbeitszeiten überall installiert sind. Diese gemeinsame Verantwortung betrifft auch die Schulqualität, wo die verschiedenen Instrumente bereits häufig und erfolgreich eingesetzt werden.

Trotzdem: Die Ergebnisse zeigen auch, dass verschiedene Verbesserungen noch möglich und auch nötig sind. Ich denke an die Optimierung des schulinternen Qualitätsmanagements, an die Förderung der Schülerinnen- und Schülerpartizipation, aber auch an die Rollenklärung der Schulbehörden oder die nochmalige Erweiterung des Zeitgefässes für die Schulleitungen. Ebenso denke ich an die Ziele im neuen,

wiederum langfristig angelegten Schulentwicklungsprojekt «Schulen mit Zukunft», in dessen Rahmen verschiedene häufig genannte Massnahmen umgesetzt werden. So steht zum Beispiel die Unterrichtsentwicklung im Zentrum des dritten Zieles, entsprechende Angebote haben die Schulen bereits erhalten. Weiter werden die Rahmenbedingungen für schulergänzende Betreuungsangebote erarbeitet und gesetzlich geregelt.

Allen, die an der Umsetzung der grossen Vorhaben in den letzten zwölf Jahren mitgewirkt haben, gebührt Dank und Anerkennung für ihre Arbeit, ihr grosses Engagement, ihre Unterstützung. Ich bin überzeugt, dass sich auf dieser Grundlage die Luzerner Volksschulen organisch im Sinne der fünf Entwicklungsziele von Schulen mit Zukunft weiterentwickeln werden.



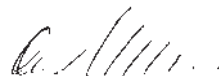
Dr. Charles Vincent
Vorsteher Gruppe Volksschulen

■ Herzlichen Dank ■ und gute Wünsche!

Schuljahr und Kalenderjahr – zwei Welten? Wie dem auch sei, die meisten von uns bewegen sich gleichzeitig in beiden Sphären. Wenn das Kalenderjahr zur Neige geht, sind ein paar Tage der Ruhe, der Rückschau und des Ausblicks angesagt. Nutzen wir sie auch dazu, all jenen, die uns in der täglichen Arbeit unterstützen, ein herzliches Dankeschön zu sagen!

Ich möchte dies hier schon heute tun. Mein Dank geht an Sie alle, die Sie in den Schulen, in den Dienststellen unseres Departements oder als Schulbehörden Tag für Tag engagierte Arbeit leisten. Nur dank Ihrem Einsatz können wir unsern Bildungsauftrag, unsere Verpflichtungen gegenüber den jungen Menschen und unsere kulturellen Aufgaben erfüllen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine erfüllte Adventszeit, frohe, schöne Weihnachtstage und alles Gute im neuen Jahr.



Dr. Anton Schwingruber
Bildungs- und Kulturdirektor

Schulen mit Profil und Gesetz über die Volksschulbildung

Wissenschaftliche Schlussevaluation: Projekt und Gesetz sind grösstenteils umgesetzt

1. Ausgangslage

Im Schuljahr 2005/06 hat ein Forschungsteam der PHZ Zug (Kurt Hess, Markus Roos) im Auftrag des Amtes für Volksschulbildung (AVS) das Projekt «Schulen mit Profil» (SmP) sowie das Gesetz über die Volksschulbildung (VBG) wissenschaftlich evaluiert. Das AVS hat die Schlussevaluation begleitet. Ziel der Evaluation war es, den Umsetzungsgrad festzustellen und Konsequenzen für die Weiterarbeit abzuleiten. Befragt wurden Lernende, Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulpflegepräsidien, Schulverwaltungen, Gemeindepräsidien, die Träger des Projektes SmP sowie Erziehungsberechtigte. Dieser Schwerpunkt gibt eine Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse und weitergehende Massnahmen.

Die Befragungen fanden von Oktober 2005 bis Mai 2006 mit folgenden Methoden statt: Fragebogen (Online und in Papierform), Telefoninterviews und Schulaufsätze mit Textbausteinen. Der Evaluationsbericht umfasst 150 Seiten. Teilevaluationen wurden in den Jahren 1997, 2000 und 2003 durchgeführt. Massnahmen daraus sind bereits in das Projekt «Schulen mit Zukunft» eingeflossen.



2. Ergebnisse

Die Ergebnisse sind sehr umfangreich. Als Fazit kann festgehalten werden, dass das Gesetz über die Volksschulbildung sowie die fünf Thesen des Projektes «Schulen mit Profil» grösstenteils umgesetzt sind und auf eine gute Akzeptanz stossen. Einige Bereiche müssen aber noch weiter bearbeitet werden. Die Hauptergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Ergebnisse zu den fünf Thesen von SmP

Neuverteilung der Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden: Die These 1 ist mehrheitlich erfüllt. Die Schulen verfügen über ein lokales Profil. Das AVS hat ein kantonales Qualitätsmanagement aufgebaut. Die Schulen besitzen ein Leitbild und setzen es um. Es gibt den Schulen Orientierung. Weil einige Leitbilder in die Jahre gekommen sind, werden sie überarbeitet. Der Leistungsauftrag sowie die Jahres- und Mehrjahresprogramme sind grösstenteils vorhanden. Schulverwaltungen machen sich Sorgen über die weitere Finanzierung der Schule und geben zu bedenken, dass nicht zwei Klassen von Schulen entstehen dürfen. Die Gemeinderäte fühlen sich über die Tätigkeiten an den Schulen gut informiert.

Teamarbeit und Schulklima

(These 2): Die Erziehungsberechtigten finden die Lehrpersonen hilfsbereit. Die Lehrpersonen

erleben ihre Schulleitungen als echte Unterstützung. Obwohl der Fokus von SmP auf dem Aufbau von Strukturen lag und SmP die Unterrichtsentwicklung wenig unterstützte, ist die Berufszufriedenheit der Lehrpersonen nach eigenen Angaben seit 1997 relativ stabil geblieben (3,75 von 5 Punkten). Dies ist erfreulich, da sonst in Betrieben mit einem grossen Wandel eher eine Abnahme feststellbar ist. Die Kooperationsbestrebungen der Lehrpersonen sind seit 1997 gestiegen. Dazu gehören zum Beispiel klassenübergreifende Aktivitäten oder der Austausch von didaktischen Materialien unter Lehrpersonen. Auch die Tendenz zur Öffnung ist seit 1997 leicht gestiegen. Beispiel: Stärkere Beteiligung der Lehrpersonen an Veranstaltungen. Mit den Weiterbildungsangeboten sind die Lehrpersonen zufrieden.

Aufgaben der Lehrpersonen:

Nach Ansicht aller Befragten nehmen die Lehrpersonen den in der These 3 postulierten Berufsauftrag mit den Arbeitsfeldern Klasse, Lehrperson, Lernende und Schule wahr. Die Lehrpersonen finden aber, dass der neue Berufsauftrag viel abverlangt. Die Zeit für das Kerngeschäft Unterricht ist für manche Lehrpersonen knapp. Nach Aussagen der Schulleitungen sind die Lehrpersonen auch ausserhalb der Unterrichtsbelastet, vor allem an kleinen Schulen. Die Lehrpersonen fordern mehr Zeit für den

Unterricht und dessen Weiterentwicklung. Zudem wünschen sie, dass das Reformtempo verlangsamt wird. Weiter erwarten sie mehr administrative Entlastung.

Schulleitungen: An allen Schulen wurden gemäss These 4 Schulleitungen eingesetzt. Die Schulleitungen werden von allen Akteuren an der Schule akzeptiert. Die Schulleitungsausbildung ist nach eigenen Angaben ein gutes Rüstzeug für die Wahrnehmung von Führungsaufgaben an den Schulen. Die Schulleitungen haben SmP stark mitgetragen. Sie finden aber, dass SmP wenig Einfluss auf die Unterrichtsentwicklung gehabt hat. 93% der Schulleitungen schätzen die Kooperation mit den Schulpflegern als gut ein. 60,9% der Schulleitungen sind mit ihren Arbeitsbedingungen unzufrieden. Damit ist vor allem die knappe Zeit für die Leitungsaufgabe gemeint. Die Schulleitungen fordern eine Überprüfung des Schulleitungspensums. Zudem erwarten sie, dass das Reformtempo reduziert wird und dass in der nächsten Zeit der Fokus mehr auf die Unterrichtsentwicklung gelegt wird.

Schulpflegern (These 4): Die Schulpflegern führen mit den Schulleitungen Beurteilungs- und Fördergespräche durch und nehmen das Controlling wahr. 72% der Schulpflegepräsidien sind mit ihren Arbeitsbedingungen zufrieden. 24 von 83 Schulpflegepräsidien geben an, dass es zwischen Schulpflege und

Gemeinderat keine Probleme gibt. Wenn sich zwischen Schulpflege und Gemeinderat Spannungen anbahnen, ist dies nach Ansicht von 18 der 83 antwortenden Schulpflegepräsidien aus finanziellen Gründen der Fall. 94% der Schulpflegepräsidien

feld Schule (100%), Lehrperson (98,8%), Klasse (77,6%) und Lernende (62,8%). 38 von 88 Schulleitungen beklagen die knappe Zeit, die ihnen dafür zur Verfügung steht. Manchmal gibt es auch Rollenkonflikte zwischen Lehrpersonen und Schulleitungen.

erfahren durch sie Impulse für die eigene Unterrichtsentwicklung. Es gibt aber auch Lehrpersonen, die die Q-Gruppenarbeit, so wie sie im Moment an einigen Orten gehandhabt wird, kritisch beurteilen und sich Verbesserungen in diesem Bereich wünschen.

Interne Evaluation: 82% der Schulleitungen stellen fest, dass die Schwerpunkte aus dem Jahres- und Mehrjahresprogramm intern evaluiert werden. Der Aufwand wird als gross erlebt, und der bestehende Schulpool reicht kaum aus. Nach Angaben von 60% der Schulleitungen stehen den Schulen qualifizierte Personen mit einem absolvierten Kaderkurs zur Verfügung. 40% der Schulleitungen erwähnen, dass eine externe Beratung zugezogen wird. Einige Schulleitungen wünschen sich, dass geeignete Instrumente zur Verfügung gestellt werden und dass weiterhin Weiterbildung angeboten wird.

Ergebnisse zu einigen Paragraphen des VBG

Schuleintritt: Das Kindergartenobligatorium und die Herabsetzung des Kindergartenalters sind realisiert. Der Stichtag wurde vom 1. April auf den 31. Oktober verschoben. Nach Ansicht der Schulleitungen sollen die Erziehungsberechtigten die Kinder weiterhin um ein Jahr vom Schuleintritt (62%) bzw. neu vom Kindertageneintritt (66%) zurückstellen können.



finden, dass die Schulpflege ihre Funktion wahrnehmen kann. Die Gemeindepräsidien finden, dass die Rolle der Schulpflege nicht restlos geklärt ist. Die Funktion und der Status der Schulpflege müssen im Rahmen der Erarbeitung der Gemeindeordnungen geklärt werden.

Qualitätsmanagement (These 5): Nach Auskunft von 94% der Schulleitungen finden **Beurteilungs- und Fördergespräche** (BFG) mit den Lehrpersonen statt. Die Schulleitungen fühlen sich in der Lage, die Arbeitsfelder im Berufsauftrag der Lehrpersonen wie folgt zu beurteilen: Arbeits-

Dies ist dann der Fall, wenn die Schulleitungen im selben Schulhaus unterrichten. Einige Schulleitungen wünschen sich noch mehr geeignete Beurteilungsinstrumente und wollen sich im Rahmen von Weiterbildungen besser dafür qualifizieren.

Selbstbeurteilung der Lehrpersonen: Nach Ansicht von 90% der Schulleitungen reflektieren die Lehrpersonen regelmässig ihre Arbeit. Das Einholen von Feedbacks bei Lernenden und Erziehungsberechtigten kann noch intensiviert werden. Zur **Q-Gruppenarbeit:** Viele Lehrpersonen finden sich in den Qualitätsgruppen gut zurecht und

Förderangebote: Die Schulen verfügen über Konzepte zur Förderung von Lernenden mit besonderen Begabungen und setzen sie um. Die Q-Standards, die das AVS erarbeitet hat, werden beachtet. Nach Ansicht der Schulleitungen werden folgende Formen der Begabungsförderung in der Praxis realisiert: Binnendifferenzierung (93,2%), Überspringen einer Klasse (78,4%), Angebote, die die Interessen der Lernenden aufgreifen (72,2%), klassenübergreifende Angebote und Beschleunigung (je 60,2%), Förderung innerhalb der integrativen Förderung (53,4%) usw. 57,3% der Schulleitungen geben an, dass die Integrierte Förderung (IF) an ihrer Schule realisiert ist. Weitere 26,8% der Schulleitungen planen in den nächsten vier Jahren die Einführung von IF. Einige Schulleitungen wünschen sich weiterhin Weiterbildungsangebote in diesem Bereich.

Elternmitwirkung: Gemäss 68% der Schulleitungen ist ein Konzept zur Elternmitwirkung an der Schule vorhanden. Nach Aussagen der Schulleitungen werden die folgenden Formen der Elternmitwirkung praktiziert: Elternforum (37,7%), Elternrat (27,9%) und andere (34,7%). Die Erziehungsberechtigten ihrerseits geben an, dass sie mit ihren Anliegen jederzeit an die Schule gelangen können. Sie sagen, die Schule biete Hand, um die Erziehung gemeinsam wahrnehmen zu können. Einige Schullei-

tungen beklagen aber ein mangelndes Interesse der Erziehungsberechtigten an der Schule als Ganze.

Sekundarstufe I: Nach Aussagen der antwortenden Schulleitungen mit einer Sekundarstufe I (44 von 47) existieren im Kanton Luzern die folgenden Formen der Sekundarstufe I: Getrennt (54,5%), kooperativ (36,4%), integriert (6,8%) und andere (2,3%). 97% der Schulleitungen möchten die gewählte Organisationsform beibehalten. Kritisch äussern sich 79% der Schulleitungen über die Niveaus, welche bis jetzt keine bzw. eher keine Verbesserung für die Förderung der Lernenden gebracht haben. Dieses Urteil muss relativiert werden, denn die Grundlage für diese Feststellung war in der Untersuchung nur eine einzige Frage. Wenn es Schwierigkeiten bei der weiterentwickelten Sekundarstufe I gibt, sind es logistische Probleme, die Stunden- und Pensenplanung sowie räumliche Engpässe. Es ist geplant, dass die Sekundarstufe I 2008 wissenschaftlich evaluiert wird.

Familien- und schulergänzende Betreuungsangebote: Gemäss Angaben der Schulleitungen werden folgende Formen in der Praxis durchgeführt: Aufgabenhilfe (47%), Mittagstisch (38,6%), Hort (10%) sowie Tagesschule (3,4%). Kein Angebot melden 27,3% der Schulleitungen. Als Unterstützung für die Weiterentwicklung der

schulergänzenden Betreuungsangebote werden weitere Finanzen sowie kantonale Vorgaben und Modelle gefordert.

Lernende: Aus den Aufsätzen, die die Lernenden anhand der vorgelegten Textbausteine geschrieben haben, geht hervor, dass sie sich grundsätzlich in der Institution Schule wohl fühlen und die Lehrpersonen schätzen. Sie beurteilen die Ausrichtung der Schule auf Mitentscheidung und Mitverantwortung positiv. Zudem ist für die Lernenden die gute Gestaltung des Pausenplatzes, des Schulhauses und des Klassenzimmers wichtig.

SchülerInnenpartizipation: 64% der Schulleitungen geben an, dass die Schule über ein Konzept verfügt. Die SchülerInnenpartizipation ist auf der Klassenebene häufiger realisiert als auf der Schulhausebene. Sie soll auf beiden Ebenen noch intensiviert werden. Einige Schulleitungen wünschen sich für ihre Schule in diesem Bereich noch Beratung und Unterstützung.

3. Massnahmen

Nach den Teilevaluationen 2000 und 2003 von «Schulen mit Profil» wurden jeweils mehrere Massnahmen festgelegt und in die Praxis umgesetzt. Die Forderung nach expliziter Unterrichtsentwicklung ist beispielsweise in das Projekt «Schulen mit Zukunft» (SmZ) eingeflossen. Inzwischen ist das neue Projekt gestartet. Die

Schlussevaluation 2006 zeigt eindeutig, dass sich die Schulleitungen wie Lehrpersonen ein verkraftbares Reformtempo wünschen. Zudem möchten sie, dass das Erreichte konsolidiert werden kann. Diese Anliegen werden von den Projektträgern von «Schulen mit Zukunft» (BKD, VLG, VSPL, VSL LU, LLV) im Auge behalten. Folgende Massnahmen sollen in nächster Zeit geprüft und umgesetzt werden:

1. Die Lehrpersonen sollen ihren neuen Berufsauftrag umfassend wahrnehmen können, genügend Zeit für den Unterricht haben und von unnötigen administrativen Arbeiten verschont werden. Zu diesem Zweck sollen die Lehrpersonen wo nötig erneut für ihren Berufsauftrag sensibilisiert, ungeklärte Fragen rund um den Berufsauftrag im Rahmen des Teams bearbeitet und bestimmte Arbeiten von Lehrpersonen speziell entschädigt werden (z.B. aus dem Schulpool).
2. Die vom Regierungsrat beschlossenen 1 ¼ Schulleitungslektionen pro Klasse sind

seit Schuljahr 2005/06 in Kraft. Damit die Schulleitungen bessere Arbeitsbedingungen erhalten und vor allem auch die Beurteilung im Arbeitsfeld Klasse vornehmen können, sollen sie noch einen zusätzlichen Achtel Schulleitungslektion pro Klasse ab Beginn des Schuljahres 2007/08 erhalten.

3. Die Funktion der Schulpflege soll im Rahmen der Gemeindeordnung geklärt werden.
4. Die Sekundarstufe I soll 2008 wissenschaftlich evaluiert werden.

Folgende Massnahmen werden bereits im Rahmen der Arbeitsplanung des Amtes für Volksschulbildung umgesetzt:

1. Qualitätsmanagement: Damit die Q-Gruppenarbeit und die interne Evaluation an den Schulen weiterentwickelt werden können, sind die Schulen weiterhin mit Beratung, Weiterbildung und Instrumenten zu unterstützen.
2. Damit die SchülerInnenpartizipation sich weiter verbreiten kann, müssen die Schulen weiterhin unterstützt werden.

3. Damit die Erziehungsberechtigten ihre Kinder um ein Jahr vom Kindergarteneintritt zurückstellen können, braucht es eine Anpassung der entsprechenden gesetzlichen Regelung im Gesetz über die Volksschulbildung (BKD, VLG, VSPL, VSL LU, LLV).
4. Den Schulen sind Angebote zu machen, dass das Kerngeschäft Unterricht der Lehrpersonen weiterentwickelt werden kann (3. Entwicklungsziel von «Schulen mit Zukunft»).
5. Die Rahmenbedingungen für die schulergänzenden Betreuungsangebote (Finanzen, Vorgaben) werden mit einem neuen Paragraphen im Gesetz über die Volksschulbildung geregelt (5. Entwicklungsziel von «Schulen mit Zukunft»).

Dr. Bruno Wettstein,
Leiter Abt. Bildungscontrolling,
AVS

Qualitätsmanagement im AVS

ISO-Zertifikat für Amt für Volksschulbildung

Was von den Schulen verlangt wird, will das Amt für Volksschulbildung (AVS) auch erfüllen. Die Dienststelle hat ein Qualitätsmanagement aufgebaut.

Während zweieinhalb Jahren hat das Amt für Volksschulbildung (AVS) ein Qualitätsmanagement aufgebaut, das den Vorgaben der Norm ISO 9001:2000 entspricht. Die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-

Systeme (SQS) hat die Abläufe zwei Tage lang durchleuchtet und der Dienststelle das ISO-Zertifikat ausgestellt. Für das AVS ist das der erste Schritt zu einer umfassenden Qualitätsentwicklung in den folgenden Jahren.

Das Amt für Volksschulbildung des Kantons Luzern bearbeitet die pädagogischen, didaktischen und administrativen Belange der Volksschule. Es unterstützt die Schulbehörden, Schulleitungen

und Lehrpersonen in diesen Bereichen und überwacht die Einhaltung der kantonalen Vorgaben. Eine davon ist die Unterstützung der Schulen bei der Qualitätssicherung. Dies war Auslöser für das AVS, die hohen Qualitätsansprüche auch an sich selber zu stellen, die Abläufe und Dienstleistungen zu dokumentieren und laufend weiterzuentwickeln.



Freude am Zertifikat: Katrin Birchler, Leiterin Q-Projekt und Charles Vincent, Vorsteher Amt für Volksschulbildung.

Regierungsrat befürwortet 2 Fremdsprachen an der Primarschule

Der Regierungsrat befürwortet weiterhin die Einführung einer zweiten Fremdsprache an den Luzerner Primarschulen und stimmt dem vom Grossen Rat verlangten Planungsbericht zu. Damit soll dem gesamtschweizerischen Anliegen und der Umsetzung des Sprachenkonzepts der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz EDK Rechnung getragen werden. Aufgezeigt werden im Bericht die notwendigen Rahmenbedingungen für den Erwerb der beiden Fremdsprachen – allfällige Mehrkosten sollen vom Kanton mitgetragen werden.

Mit der am 2. Mai 2005 erheblich erklärten Motion M 438 von Jeannette Chrétien Merz und Mitunterzeichnenden wurde ein Planungsbericht über den Fremdsprachenunterricht in der Primarschule verlangt. Im Planungsbericht sollten insbesondere die inhaltlichen, politischen und finanziellen Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Unterricht in zwei Fremdsprachen dargestellt werden. Diesen Bericht legt der Regierungsrat dem Grossen Rat nun vor – nachdem er mit der «Wochenstundentafel 06» bereits im Jahre 2004 beschlossen hatte, Englisch ab Schuljahr 2007/08 in der dritten Primarklasse einzuführen und

Französisch ab der fünften Klasse beizubehalten («Modell 3/5»).

Flankierende Massnahmen zur Umsetzung

Im vorliegenden Planungsbericht wird eingangs die Ausgangslage auf schweizerischer und regionaler Ebene dargestellt. Dann folgen Überlegungen zum Sprachenlernen, indem die Grundlagen und wichtige Erfolgsfaktoren aufgezeigt werden. Weiter verweist der Regierungsrat auf die Rahmenbedingungen, die für eine erfolgreiche Einführung von zwei Fremdsprachen in der Primarschule notwendig sind. Folgende flankierende Massnahmen sind vorgesehen:

– Hochdeutsch als Unterrichtssprache (bereits realisiert)

- Ausrüstung mit Informatikmitteln (weitgehend realisiert)
- Instrumente zur Qualitätssicherung und Unterrichtsentwicklung (teilweise realisiert)
- Intensivierte Ausbildung der Lehrpersonen (teilweise realisiert)
- Reduzierte Fächerbreite für den Einsatz der Lehrpersonen in der Primarschule (teilweise realisiert)
- Zusätzliche Lektion für Halbklassenunterricht in den Fremdsprachen für Klassen, welche über dem kantonalen Durchschnitt liegen (geplant)
- Förderung der Erstsprache bei fremdsprachigen Lernenden (geplant)
- Unterstützung der Schulen mit einem hohen Anteil fremdsprachiger Lernender (geplant)

Initiative des Lehrerverbands hängig

Am 9. Februar 2006 reichte der Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband das Volksbegehren mit dem Titel «Eine Fremdsprache an der Primarschule» ein. In der Initiative wird eine Ergänzung des Gesetzes über die Volksschulbildung verlangt, in der festgehalten wird, dass an der Primarschule eine Fremdsprache obligatorisch unterrichtet wird.

Mit dem Planungsbericht und der Diskussion darüber im Grossen Rat soll unter anderem auch die Haltung zur Initiative festgestellt werden. Im Anschluss an die Behandlung des Planungsberichts im Grossen Rat soll die Botschaft zur Initiative vorbereitet und dem Grossen Rat voraussichtlich in der Dezembersession unterbreitet werden.

Insgesamt 2,15 Mio. Franken

Die geplanten Massnahmen haben folgende Kostenfolgen für Kanton und Gemeinden:

- Zusätzliche Lektion für Halbklassenunterricht bei «grossen» Klassen: Fr. 1 400 000.-
- Förderung der Erstsprache bei fremdsprachigen Lernenden: Fr. 500 000.-
- Unterstützung der Schulen mit einem hohen Anteil fremdsprachiger Lernender: Fr. 250 000.-

Insgesamt geht der Regierungsrat von rund 2,15 Mio. Franken aus, welche in etwa je zur Hälfte vom Kanton und den Gemeinden getragen werden sollen.

Für die Erteilung des Englischunterrichts steht bereits die notwendige Anzahl sprachlich gut ausgebildeter Lehrpersonen zur Verfügung, sodass im Sommer 2007 mit dem Unterricht in den dritten Primarklassen begonnen werden kann.

Inserat

Schule ohne Handy

Mit der Klasse einen sinnvollen Umgang mit dem Handy einüben



Hat das Handy auch in Ihrer Klasse einen Stellenwert erreicht, der ein vernünftiges Gespräch fast verunmöglicht? Möchten Sie mit Ihrer Klasse schon lange das Thema „Handy“ und Mikrowellen aufgreifen, verfügen jedoch über zu wenig Hintergrundwissen? Zwei erprobte Lehrpersonen haben eine Dokumentation (Powerpoint/Arbeitsblätter) zu diesem

Thema zusammengestellt:
Wir sind gerne bereit, Ihre Klasse gegen einen bescheidenen Unkostenbeitrag in zwei Lektionen zu schulen oder Ihnen die umfangreiche Dokumentation zum Selbstkostenpreis zuzustellen.

Infos/Materialbestellung Tel. 041 910 28 11, E-Mail: k.stark@gmx.ch / Petra.Eschner@gmx.ch

Imagekampagne für Schule und Lehrpersonen

Anerkennungspreise 2006 für innovative Volksschulen

Im Rahmen der Imagekampagne für Schulen und Lehrpersonen wurden im Kanton Luzern zur Förderung von innovativen Ideen und fortschrittlichen Projekten in den Bereichen «Schulentwicklung» und «Unterrichtsentwicklung» zum dritten Mal Anerkennungspreise ausgeschrieben. Anlässlich einer Feier im Hotel Seeburg, Luzern, wurden am Freitagabend die Preise verliehen und die prämierten Projekte im Beisein von Bildungs- und Kulturdirektor Dr. Anton Schwingruber und weiteren Vertretungen aus Schule, Politik und Behörden gewürdigt und vorgestellt.

Im Frühling 2006 hat die Trägerschaft von «Schulen mit Profil» zum dritten Mal Anerkennungspreise für die Umsetzung von innovativen Ideen und die Realisation fortschrittlicher Projekte ausgeschrieben. Mit der Vergabe der Preissumme von 75 000 Franken soll an den Volksschulen des Kantons Luzern das spezielle Engagement von Lehrpersonen und Lernenden honoriert und das Qualitätsdenken gefördert werden. Die Ausschreibung wird alle zwei Jahre durchgeführt.

Teilnahmeberechtigt waren Schulen und Schulteams der öffentlichen Volksschule des Kantons Luzern. Insgesamt wurden 37 Projekte eingereicht.

Diese wurden von einer breit zusammen gesetzten elfköpfigen Jury, der auch zwei Jugendliche angehörten, nach festgelegten Kriterien beurteilt.

Die folgenden Projekte sind als Preisträger aus der Ausschreibung hervorgegangen und wurden an der Feier heute Freitagabend ausgezeichnet und vorgestellt:

Schulentwicklung

– Schnittstelle Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II / Berufswelt zur Nahtstelle machen: Schule Willisau Sek I

Die Ergebnisse der Standortbestimmung von Schulabgängerinnen und -abgängern bilden die Grundlagen zur verschiedenen Massnahmen, die zur Verbesserung des Überganges Sekundarstufe – Berufswelt erarbeitet wurden.

– Integration von sonderschulberechtigten Kindern: Schule Buttisholz

Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen werden seit Jahren integrativ gefördert und in erster Linie in der Regelklasse mit Fachlehrpersonen unterrichtet – dieses Konzept wird für die Schulentwicklung im Kanton Luzern als wegweisend gewürdigt.

– Schulhaus Spitz – Bildungsstätte zwischen Hamburg und Pisa: Horw Schulhaus Spitz

In einem Projekt mit allen an der Schule Beteiligten wurden einzelne Bausteine erarbeitet, die das Schulhausklima und die Schulqualität positiv unterstützen.

– Einführung von Mischklassen an der Unterstufe: Ruswil

Die 1. und 2. Primarklasse wird ab nächstem Schuljahr als gemischte Einführungs-klasse geführt – um eine bessere Durchlässigkeit bezüglich Niveau und Jahrgang zu ermöglichen.

Unterrichtsentwicklung

Lesen macht erfinderisch:

Schule Littau

Zusammen mit der Kulturkommission Littau wurden mehrere Projekte zur Leseförderung umgesetzt.

Lesen-sprechen-schreiben:

Schulhaus Säli Luzern

Anlässlich einer Projektwoche und weiteren nachhaltigen Aktionen (z. B. Erzählabend) kamen die Schü-lerinnen und Schüler in den Genuss einer umfassenden Sprachförderung.

Anerkennungsetiketten für

Basisfertigkeiten:

Primarschule Kotten Sursee

In der 1. Primarklasse erhalten die Schülerinnen und Schüler Anerkennungsetiketten für erworbene Basisfertigkeiten in den Bereichen Bewegung/Sport,

Lesen, Raumorientierung und Mathematik.

Spezialpreis der Jury
Tagesschule/Schulhaus
Grenzhof Luzern

Den Projektverantwortlichen und dem Schulteam wird der Spezialpreis für die gelungene Umsetzung der Tagesschule Grenzhof gemeinsam verliehen. Als Modell für schulergänzende Betreuung stellt die Tagesschule ein pädagogisch wertvolles Angebot dar und leistet einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration der Kinder.

Schulpsychologie

Wie kann Integration gelingen?

Die Weiterbildungsgruppe des Verbands der Innerschweizer Psychologinnen und Psychologen (vipp) veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Kantonalen-SchulpsychologInnen-Konferenz Luzern im Rahmen ihres Weiterbildungszyklus eine Tagung zum Thema «Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen», zu der auch weitere Interessierte aus dem schulischen Feld eingeladen sind.

Wie kann Integration gelingen?

Grundlagen und Bedingungen für die schulische Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen

Datum

Freitag, 2. Februar 2007
08.30 bis 17.00 Uhr

Schweizerischer Verband für Berufsberatung

Weiterbildungsseminare für die Berufswahlvorbereitung

- Pädagoge und Coach im Berufswahlprozess (21. März 2007, Zürich)
- Werben, Bewerben, Vorstellen (6. und 27. Juni 2007, Zürich)
- Laufbahnförderung an der Fachmittelschule (13. Juni 2007, Zürich)
- Die Zeitbombe des «dummen» Schülers – Forschung für die Praxis (19. September 2007, Zürich)
- Eltern- und Familiengespräche im Berufswahlprozess (14. und 28. März 2007, je ½ Tag in Zürich)

Info/Anmeldung

www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm/lehrpersonen oder
Telefon 044 266 11 88
(Anmeldeschluss 31.12.06)

Romerohaus Luzern
Kreuzbuchstrasse 44
6006 Luzern

Leitung

Michael Eckhart, Dr. phil., Lehrer und Heilpädagoge. Mitarbeit in Nationalfondsprojekten des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg zur Thematik der schulischen Integration. Dozententätigkeit an der PH Bern und Lehrbeauftragter der Universität Freiburg.

AdressatInnen

PsychologInnen, Lehrpersonen, HeilpädagogInnen, LogopädInnen, Psychomotorik-TherapeutInnen, SchulsozialarbeiterInnen, Schulleitungen, Schulbehörden und weitere am Thema Interessierte.

Preis

Fr. 180.– (Fr. 150.– für vipp-Mitglieder) (inkl. Mittagessen und Pausengetränke)

Anmeldung

Bis **15. Dezember 2006** unter gleichzeitiger Einzahlung von Fr. 180.– (vipp-Mitglieder Fr. 150.–) auf PC-Konto 60-41-2 / Konto vipp-WB 01-06-508284-01. Die TeilnehmerInnenzahl ist beschränkt. Ohne unseren Gegenbericht ist die Anmeldung definitiv.

Weiterbildungsgruppe
c/o Fachstelle für Schulberatung
Hirschmattstrasse 25, 6003 Luzern
Tel. 041 228 52 66, spd@lu.ch

Swiss School Award

Jugendverschuldung

Im Rahmen des zweiten nationalen Schulwettbewerbes «Swiss School Award» zum Thema Jugendverschuldung ist es den Initianten gelungen, Ex-Boxer Stefan Angehrn und TV-Moderator Florian Hodel für Gratis-Referate in Schulklassen in der ganzen Schweiz zu gewinnen.

Zum zweiten Mal wurde ein nationaler Schulwettbewerb ausgeschrieben, der Schülerinnen und Schüler von der Primarschule bis zur Oberstufe auffordert, sich mit dem Thema «Jugendverschul-

dung» zu befassen. Auch dieses Jahr können bei den Organisationen des Wettbewerbs speziell geschulte Referenten angefordert werden, die gratis in die Schulhäuser in der ganzen Schweiz kommen und auf der Basis von Zahlen und Fakten Impulsreferate zum Umgang mit Geld vor Schulklassen halten. Auf Wunsch werden sie begleitet von Stefan Angehrn, Ex-Boxer und Buchautor des Schuldenbuchs «Plan B» oder von Florian Hodel, TV-Moderator der Kindersendung «Junior».

Für alle am Wettbewerb teilnehmenden Schulklassen ist das gesamte Referentenangebot unentgeltlich. Dieses Angebot ist Bestandteil der Präventionsinitiative von Intrum Justitia gegen die Jugendverschuldung.

Details zum Wettbewerb und Anmeldungen für Referate sind möglich unter www.swisschoolaward.ch. Einsendeschluss für alle Wettbewerbsarbeiten ist Ende Februar 2007.

Informations-Veranstaltung für Lehrkräfte

Schulkinder mit cystischer Fibrose

Am Mittwoch, 29. November 2006, findet von 19.00 bis 20.30 Uhr im Hörsaal des Kinderspitals Luzern eine Informationsveranstaltung für Lehrpersonen zum Thema «Schulkinder mit cystischer Fibrose» statt.

Kinder oder Jugendliche mit cystischer Fibrose brauchen täglich verschiedene Behandlungen und der Alltag des Kindes und seiner Familie wird durch die Krankheit wesentlich geprägt. An dieser Informationsveranstaltung werden Fachpersonen der Medizin, der Physiotherapie, der

Psychologie, des Sozialdienstes und der Patientenschule ihnen einen Einblick in die «Welt dieser Krankheit» gewähren.

Was ist die cystische Fibrose für eine Krankheit, wie manifestiert sie sich?

Was bedeutet diese Krankheit bezüglich der Leistungsfähigkeit des Kindes in den Schulfächern? Wie weit darf das Kind sportlich gefordert werden? Muss mit Schulabsenzen gerechnet werden?

Auf solche und ähnliche Fragen möchten wir eingehen und Sie umfassend über diese nicht sehr

bekannte Krankheit informieren. Gerne beantworten wir Ihre Fragen zur Schulsituation, zum Therapiekonzept und zu allfälligen Spitalaufenthalten.

Anmeldungen

Ruth Egger
Telefon 041 205 35 50 oder an ruth.egger@ksl.ch



Pädagogische Hochschule
Zentralschweiz · Luzern

Lehrerin, Lehrer werden – ein Entscheid mit Zukunft

- Rund 800 Studierende besuchen im Studienjahr 2006/2007 die Hochschule Luzern der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz.

Studiengänge

Die PHZ Luzern bietet drei Studiengänge an:

1. Ausbildung für den Kindergarten und die Unterstufe der Primarschule (6 Semester; Bachelor-Abschluss)
 2. Ausbildung für die Primarstufe (6 Semester, Bachelor-Abschluss)
 3. Ausbildung für die Sekundarstufe I (9 Semester; Master-Abschluss)
- Zusätzlich bietet die PHZ Luzern ein berufsbegleitendes Diplomstudium für Lehrpersonen an, die sich für eine neue Zielstufe qualifizieren wollen.
Die Ausbildungsabschlüsse der PHZ Luzern sind gesamtschweizerisch und international anerkannt.

Zulassungsbedingungen

- Prüfungsfrei wird zugelassen, wer über eine gymnasiale Maturität verfügt (Anmeldeschluss: 30. April 2007).
- Interessierten mit anderen Voraussetzungen (Berufsmaturität, Abschluss einer dreijährigen Diplom- oder Wirtschaftsmittelschule, anerkannte Berufslehre mit Berufspraxis) stehen im Studienjahr 2007/2008 ein vollzeitlicher Semesterkurs und ein berufsbegleitender Jahreskurs zur Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung an die PHZ Luzern offen (Anmeldeschluss 31. März 2007).

Information und Beratung

Die Website www.luzern.phz.ch enthält zahlreiche Informationen zum Profil und zu den Studiengängen der PHZ Luzern. Dort finden Sie auch die Adressen von Personen, die Ihnen gern individuell Auskunft geben.

Informationsveranstaltungen zu den Studiengängen

Für Interessierte ohne gymnasiale Matura finden im Hinblick auf die Vorbereitungskurse des Studienjahrs 2007/2008 die folgenden Informationsveranstaltungen statt:

Freitag,	17. November 2006	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag,	2. Februar 2007	18.30 – 20.30 Uhr

Für Interessierte mit gymnasialer Matura:

Mittwoch,	22. November 2006	17.15 – 19.00 Uhr
Dienstag,	27. Februar 2007	17.15 – 19.00 Uhr
Montag,	19. März 2007	17.15 – 19.00 Uhr

Die Veranstaltungen finden im Schulhaus Fluhmatt, Museggstrasse 9, 6004 Luzern, Raum 320 statt. Ausnahme: Die Veranstaltung vom Montag, 19. März 2007, 17.15 – 19.00 Uhr, wird an der Kantonsschule Alpenquai Luzern (organisiert von der Berufs- und Studienberatung Luzern) durchgeführt.

Am Mittwoch, 24. Januar 2007 öffnet die PHZ Luzern von 13.30 bis 17.00 Uhr die Tür für alle Interessierten (Schulhaus Fluhmatt, Raum 320). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

PHZ Luzern, Rektorat, Museggstrasse 22, 6004 Luzern
Tel. 041 228 52 18, sekretariat@luzern.phz.ch

Eröffnung der Mittelschule Seetal in Baldegg

Eine gelungene Baugeschichte und eine erfolgreiche Schulzusammenlegung.

Was mit einem «einfachen Zusammenlegungsprojekt» 1997 begonnen hatte, fand nun am Freitag, 22. September mit der Einweihung der Kantonalen Mittelschule Seetal KMS seinen feierlichen Abschluss: Das Mittelschulzentrum in Baldegg wurde an diesem Tag seiner definitiven Bestimmung als Schulzentrum für rund 500 Schülerinnen und Schüler des Seminars, des Gymnasiums sowie der Fachmittelschule übergeben.

Bildungsdirektor Anton Schwingruber freute sich anlässlich der offiziellen Eröffnung über den gelungenen Bau und die

abgeschlossene Zusammenlegung der drei Schulen: «Baldegg ist seit mehr als 150 Jahren ein Ort der Bildung. Ich bin sicher, dass in der KMS der «Geist von Baldegg» weiterlebt, und erlebe, wie eine neue Aufbruchstimmung spürbar ist. Mit ihren Schulprojekten und insbesondere der Erprobung neuer Lernformen zeigt sich die KMS offen und auf die Zukunft ausgerichtet.» Und hinsichtlich der optimalen Erreichbarkeit der KMS mit dem öffentlichen Verkehr meinte Regierungsrat Schwingruber: «Die Schule am Zug ist auch eine Schule mit Zug».

Weiterlesen
www.lu.ch/aktuelles/
Medienmitteilung
vom 22. September 2006



■ Kantonale Mittelschule Seetal – Kurzportrait

An der Kantonalen Mittelschule Seetal KMS werden 500 Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Seetal (früher KS Hochdorf, privates Gymnasium Baldegg, Seminar/Gymnasium Hitzkirch) von insgesamt 100 Lehrkräften (früher KS Hochdorf, Gymnasium Baldegg, Seminar/Gymnasium Hitzkirch) unterrichtet, 20 Mitarbeitende arbeiten in der Verwaltung/im Unterhalt.

Die KMS bietet ein Langzeit- und Kurzzeitgymnasium an, eine Fachmittelschule (mit dem Profil Pädagogik sowie Musik als einziges Angebot in der Zentralschweiz, in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für Musik in Luzern) sowie die letzten zwei Seminarklassen für Primarlehrkräfte bis 2007. Ab 2006/07 kommen neu Kurse in Erwachsenenbildung dazu.



Die neue Turnhalle der KMS.

Mittelschuloptimierung Seetal – Abschluss des Projektes

Am 22. September 2006 ist die Kantonale Mittelschule, nachdem nun auch die neue Dreifachturnhalle als letzte Bauetappe fertiggestellt war, feierlich eingeweiht worden. Damit fand ein in jeder Hinsicht aussergewöhnliches Projekt seinen erfolgreichen Abschluss. Die Zusammenführung aller Mittelschulen des Seetals in Baldegg hat der Region ein starkes Mittelschulzentrum gebracht, gleichzeitig aber auch ein akutes Schulraumproblem der Gemeinde Hochdorf gelöst, der Interkantonalen Polizeischule eine bestens geeignete Ausbildungsstätte in Hitzkirch geschaffen und den Baldegger Schwestern ermöglicht, ihre Schule ins neue Mittelschulzentrum einzugliedern und die dazugehörige Liegenschaft einer neuen Nutzung zuzuführen.

Aussergewöhnlich war die lange Dauer des Projektes, das sich etappenweise entwickelte und ausweitete.

Aussergewöhnlich war eine **Problemvielfalt**, in der schulorganisatorische, pädagogische, bauliche, betriebswirtschaftliche, regionalpolitische, verkehrstechnische, rechtliche und finanzpolitische Themen und Aspekte sich vielfach durchdrangen und überlagerten.

Aussergewöhnlich war die **Zahl der Involvierten** mit zwei staatlichen und einer privaten Schule, mit dem Kanton und zwei

Gemeinden, mit dem Kloster Baldegg, mit vier kantonalen Departementen, mit der Wirtschaftsförderung und der Regionalplanung, mit zwei Polizeikonkordaten, mit diversen Verbänden und Firmen und vor allem mit einer grossen Zahl von engagierten Personen, die im Milizsystem das Projekt zum Erfolg geführt haben.

Aussergewöhnlich war die **grosse Zahl von Entscheidungen** und Zwischenentscheiden, welche politische Instanzen auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Etappen getroffen haben: Das Projekt war über zwanzigmal Thema von Regierungsratssitzungen, hat zu einem Dutzend formellen Regierungsratsbeschlüssen und zu sechs Parlamentsentscheiden geführt, mehrere parlamentarische Vorstösse provoziert und war auch Gegenstand von zwei Volksentscheiden auf kommunaler Ebene.

Aussergewöhnlich war die **Dynamik des Projektablaufs**, in der Phasen, Aufträge und Strukturen mehrmals wechselten und immer wieder von externen Faktoren beeinflusst wurden. Dies machte eine rollende Planung unabdingbar, und das Denken in Varianten mit je unterschiedlichen Eintreffenswahrscheinlichkeiten, Zeithorizonten und Entscheidungsebenen wurde bisweilen zu einer grossen Herausforderung für die

Steuergruppe der Projektorganisation.

Aussergewöhnlich waren schliesslich Auftrag und **Arbeitsweise der Steuergruppe**, die nebst der klassischen Planungsarbeit stets auch Führungs- und Controllingaufgaben wahrnahm.

Aus der Sicht des Projektverantwortlichen haben vier Hauptfaktoren den Erfolg in diesem komplexen Kräfteumfeld sicher gestellt:

1. die **Initiative aus dem Seetal**: der Wille, für die Region eine einzige starke Mittelschule zu schaffen
2. günstige **Rahmenbedingungen**, namentlich der Schulraumbedarf der Volksschulen Hochdorf, das Schulraumangebot in Baldegg, der Wille der Baldegger Schwestern, den Bildungsstandort Baldegg zu erhalten und schliesslich das Zustandekommen der Polizeischule Hitzkirch
3. die konsequente **Chancen-Nutzung** der Beteiligten (Regierungsrat, Grosser Rat, Hochdorf, Hitzkirch, das Kloster Baldegg, die Mittelschule Seetal)
4. das Engagement, das subtile Vorgehen und die seriöse Arbeit aller in der **Projektorganisation** Mitwirkenden

Es ist gelungen! Ich freue mich, dass unser Projekt nicht nur ein aussergewöhnliches war, sondern auch ein erfolgreiches ist.

Mein Dank geht an die **politischen Instanzen** in den Gemeinden Hitzkirch und Hochdorf, an den Regierungsrat und insbesondere an den Grossen Rat, der – notabene in finanzpolitisch angestrenzter Zeit – alle Dekrete einstimmig bewilligt hat. Mein Dank geht an die Schwestern des **Klosters Baldegg**, die auf eine für sie nicht einfache Situation mit erfrischender Flexibilität und wohltuendem Realismus, gepaart mit ansteckendem Lebensmut und unternehmerischem Denken, geantwortet haben und stets zuverlässige Verhandlungspartnerinnen und Projektmitarbeitende waren.

Mein Dank geht an die **Schulleitung und die Lehrpersonen** der Mittelschule Baldegg, die nach teilweise anfänglicher Skepsis das Projekt so mitgetragen haben, dass eine erfolgreiche Zusammenführung der Teilschulen überhaupt erst möglich wurde. Sie haben auch die störenden Umtriebe der Bautätigkeit und der Provisorien ohne oder nur mit leisem Zähneknirschen auf sich genommen.

Schliesslich geht mein Dank an die **Projektorganisation**, an die grosse Zahl von Mitwirkenden, die an irgendeiner Stelle, auf Projektleitungs- oder Teilprojektebene, über kürzere oder längere Zeit, mit grossem Engagement zum Erfolg beigetragen haben. Ich erwähne stellvertretend für alle die Mitglieder der **Steuergruppe Seetal**, die während mehr als sechs Jahren effizient und

effektiv ein grosses Arbeitspensum bewältigt, die eher konfliktträchtige erste Projektphase kompromissbereit bewältigt und meine Leitungsarbeit vorwiegend klaglos ertragen haben: Peter Huber und Dr. André Bieri (amtierender und ehemaliger Gemeindepräsident Hochdorf), Cornelius Müller (Gemeindeamann Hitzkirch), Sr. Tamara Steiner (Kloster Baldegg), Othmar Betschaft (Schulkommissionspräsident KM Seetal), Thomas Hagmann (Rektor KM Seetal), Klaus Helfenstein (Planer KM Seetal), Dr. Werner Schübach (Vorsteher Gruppe Mittelschulen BKD), Stephan Barth (Liegenschaftsverwaltung Kt. Luzern) und Alfred Zwygart (externe Projektunterstützung).

Dr. phil. Hans-Rudolf Burri
Departementssekretär BKD
Präsident Steuergruppe Seetal

Preisverleihung
El bolígrafo de oro im Januar 2006

Kantonale Mittelschule Seetal

«Best Virtual Classroom Tour 2006»

An der KMS Seetal hat Nicole Wildisen, Spanischlehrerin, den schweizerischen Wettbewerb der Firma Microsoft zum Thema «Best Virtual Classroom Tour 2006» gewonnen und ist als Gewinnerin des Wettbewerbs an das Globale Teachers Forum nach Philadelphia eingeladen worden. Nicole Wildisen hat mit ihren SchülerInnen im Austausch mit einer Klasse des Gymnasiums Wetzikon eine spannende Kurzgeschichtenwerkstatt (Taller de Cuentos) entwickelt und das Projekt auch an der Worlddidac am Educa-Stand präsentiert. Wir gratulieren Nicole Wildisen und den SchülerInnen zu dieser innovativen Leistung!

Thomas Hagmann, Rektor KMS

Taller de cuentos – Kurzgeschichtenwerkstatt: Zusammenfassung Projekt

Im Rahmen des Schwerpunktfachs Spanisch bilden Schüle-



rinnen und Schüler aus zwei Gymnasien Tandems und lernen sich via educanet2 kennen. Jedes Tandem fasst je zwei Kurzgeschichten zusammen, analysiert und illustriert eine davon und publiziert diese auf educanet2. Den Höhepunkt bildet ein reales Treffen der beiden Klassen mit einer Preisverleihung für die besten Arbeiten: El bolígrafo de oro (der goldene Kugelschreiber). Dieser wird abgegeben für: die beste Zusammenfassung, die beste Illustration, die beste Analyse.

Link zur Webpage des Taller de cuentos

http://kmslu.educanet2.ch/tallerdecuentos/ws_gen/

Unterstützung

Dieses Projekt wird von PPP – SIN (Public Private Partnership – Schule im Netz) unterstützt und an der Worldidac 06 in Basel dem Publikum vorgestellt. Microsoft Schweiz hat diesem Projekt mit der dazugehörigen Virtual Classroom den Innovative Teachers 06 verliehen. Dieses Projekt wird nun im November 06 am internationalen Innovative Teachers Forum in Philadelphia vorgestellt.

Link zur Innovative Teachers Homepage Schweiz und zum Virtual Classroom (dort wird das ganze Projekt für Lehrer detailliert beschrieben):

<http://www.microsoft.com/switzerland/education/de/partnersinlearning/itp.mspx>

Nicole Wildisen
Spanischlehrerin KMS

Kantonsschule Luzern

Rücktritt von Christiane Richle

Nach elfjähriger Tätigkeit als Prorektorin hat lic. phil. Christiane Richle ihren Rücktritt als Prorektorin des Untergymnasiums per 31. Juli 2007 bekannt gegeben. Christiane Richle möchte sich wieder vermehrt der Lehrtätigkeit zuwenden und wird weiterhin an der Kantonsschule Luzern das Fach Deutsch unterrichten. Da die Klassenzahlen im Untergymnasium in den letzten Jahren zugenommen haben, wird das Prorektorat künftig auf zwei Personen verteilt. Für die Nachfolge werden deshalb zwei Prorektoratsstellen ausgeschrieben.

Stiftung Natur- und Wirtschaft

Mittelschule Seetal ist neuer «Naturpark»

Die Stiftung Natur&Wirtschaft, welche 1995 aus dem europäischen Naturschutzjahr hervorgegangen ist, hat das Areal der Kantonalen Mittelschule Seetal Anfang Oktober dieses Jahres als «Naturpark» ausgezeichnet. Die Stiftung würdigt mit der Zertifizierung die naturnahe Umgebungsgestaltung des Areals. Auf knapp 20 000 Quadratmetern können SchülerInnen Artenvielfalt hautnah erleben.

Wenn an der Kantonalen Mittelschule Seetal die Pausenglocken läuten und die SchülerInnen ins Freie strömen, erhalten sie eine Dosis «Natur pur». Da gibt es einiges zu entdecken: beispielsweise unterschiedliche Gartenkulturen von der barocken Zone über den englischen Landschaftsgarten bis hin zu modernen Anlagen, im Weiteren einen Naturlehrpfad und bald auch einen Kräutergarten. Wildlebende Tiere wie Weinbergschnecken, Grasfrösche, Baumläufer oder Kleiber bekommen die SchülerInnen zu Gesicht. Spannender kann es auf einem Schulgelände eigentlich nicht sein.

Weil ausserhalb des Schulgebäudes so viel passiert, wird der

Unterricht auch gerne einmal nach draussen verlegt. Etwa 50 Prozent des Geländeumschwungs sind naturnah gestaltet, das heisst, ohne Einsatz von Bioziden, mit durchlässigen Flächen zur besseren Grundwasserbildung und mit vorwiegend einheimischen und damit ökologisch angepassten Pflanzen.

Weitere Informationen

Stiftung Natur&Wirtschaft

Reto Locher

Geschäftsführer

Telefon 041 249 40 00

locher@comm-care.ch

www.naturundwirtschaft.ch

Kantonale Mittelschule Seetal

Baldegg

Dr. Beat Samuel Fey

Biologielehrer

Telefon 041 914 26 00

beat.fey@edulu.ch

www.kms-seetal.ch



Lernen im ausgezeichneten Naturpark der KMS Seetal

Bild zvg

Neues Betreuungsangebot

Internat Don Bosco Beromünster

Mit Beginn des laufenden Schuljahres startete das Internat Don Bosco in Beromünster mit einem neuen Betreuungskonzept: Wocheninternat, getragen von einem pädagogischen Netzwerk von Internat und Kantonsschule. Gleichzeitig baut die Kantonsschule ihr internes Betreuungsangebot im Sinne einer Tagesschule aus.

In Partnerschaft mit der Kantonsschule Beromünster bietet das Internat Don Bosco Jugendlichen einen einzigartigen Weg zur Matura. Diese prägende Form der Zusammenarbeit zwischen einer staatlichen Schule und einem Internat, das auf privater Trägerschaft basiert, ist ganz auf das Wohl der Jugendlichen ausgerichtet. In einem strukturierten familiären Umfeld können Mädchen und Jungen, die das Langzeitgymnasium in Beromünster besuchen, im Wocheninternat eine familienexterne Unterbringung geniessen und sich ganzheitlich gefordert und gefördert wissen.

Pädagogisches Netzwerk von Schule und Internat

Gemeinsam sind die Pädagoginnen und Pädagogen der Kantonsschule und des Internates Don Bosco besorgt, den Jugend-



Alltag im Internat Don Bosco.

lichen während den täglichen Studierzeiten eine fachlich hochwertige Beaufsichtigung und Begleitung zukommen zu lassen: So findet neben dem abendlichen Studium im Internat eine mittägliche Aufsichtslektion und eine nachmittägliche Betreuungslektion unter Einbezug der Lehrpersonen an der Kantonsschule selber statt. Diese schulinterne Betreuung wird sukzessive auch auf externe Schülerinnen und Schüler des Untergymnasiums ausgeweitet. Damit erfüllt die KSB die Bedürfnisse einer Tagesschule und ermöglicht den Internaten eine stärkere Integration in die Schulgemeinschaft. Dieser intensive Austausch im Netzwerk von Lehrenden, Betreuenden und Lernenden sowie deren Eltern kennzeichnet die qualitative Besonderheit des Internates Don Bosco.

Als eine auf fünfzehn Personen beschränkte Jugendwohngruppe vermag das Internat Don Bosco auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen. Durch mitverantwortliches

Einbinden bei der Erledigung der Alltagsaufgaben werden die Jugendlichen allmählich zu Selbständigkeit und hoher Sozialkompetenz geführt. Auf der Grundlage eines

christlichen Menschenbildes wird das Miteinander gestaltet. Feste, Anlässe, Ausflüge und Wochenendaktionen werden als Chance gesehen, das Gemeinschaftsleben bewusst zu pflegen.

Besuchs- und Schnuppertage

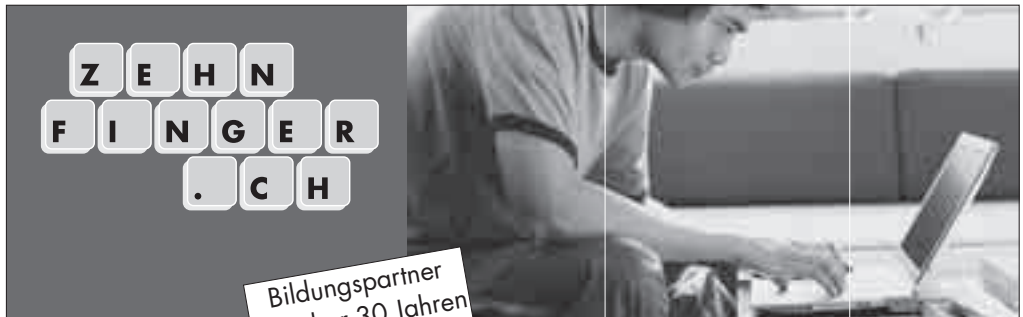
im Internat Don Bosco
und an der Kantonsschule
Beromünster:
11. bis 13. Januar 2007

Weitere Informationen erhalten Sie bei
Christian Kunze
Internatsleiter Don Bosco
Telefon 041 932 11 77 oder
Zentrale 041 932 11 00
Jörg Baumann
Rektor KSB
Telefon 041 930 25 25

oder unter:
www.internat.donbosco.ch
www.ksb-lu.ch

Nach Absprache können Jugendliche auch jederzeit den Betrieb des Internats und der Schule probeweise miterleben. Ein Anruf genügt.

Inserat



Bildungspartner
seit über 30 Jahren

Wir kommen zu Ihrer Schule!

- Tastaturschreibkurse an öffentlichen und privaten Schulen
- Bewährte Kurse nach Mass mit hoher Erfolgsquote
- Gesamtschweizerisch anerkanntes Zertifikat

Weitere Infos erhalten Sie unter: www.zehnfinger.ch
zehnfinger.ch, Andreasstrasse 15, 8050 Zürich, T 043 205 05 13

Inserat



Neu erschienen!

Übungshefte Deutsch und Mathematik

Eine vielfältige Aufgabensammlung zum Schulstoff der obligatorischen 9 Schuljahre.

Ideal für Selbststudium und Repetition (Sekundarstufe I+II)

Zusätzliche Übungen **ergänzen** und **vertiefen** die bereits in 5. Auflage erschienenen Lernhefte Deutsch und Mathematik.

■ Übungshefte Deutsch/ Mathematik (155 S./126 S.) à Fr. 26.–
Lösungen dazu je Fr. 26.–

■ Lernhefte Deutsch/ Mathematik (64 S./ 68 S.) à Fr. 21.–,
Lösungen dazu je Fr. 17.–

Rabatt ab 10 Stück

Auskunft/Bestellung: Schulprojekt, Stiftung Contact Netz Bern, Mühlenplatz 15, 3006 Bern.

Fon: 031/312 09 48; Fax: 031 311 70 69. schulprojekt.bern@contactmail.ch,

www.contactnetz.ch

Die Lehrstellensituation bleibt angespannt

Seit dem Jahr 2001 ist im Kanton Luzern die Zahl der abgeschlossenen Lehrverträge kontinuierlich angestiegen.

Trotzdem haben noch immer viele Jugendliche Mühe, eine Lehrstelle nach Wunsch zu finden. Angesichts der demografischen Entwicklung dürfte sich die Situation mittelfristig entspannen.

Laut SchulabgängerInnen-Befragung der Berufs- und Studienberatung des Kantons Luzern haben im Schuljahr 2005/06 total 4841 Jugendliche die obligatorische Schulzeit beendet. Gut 1000 von ihnen besuchen nun eine weiterführende Schule; weitere 400 absolvieren ein

Zwischenjahr. Damit bleiben 3400 Jugendliche, die potenziell einen Ausbildungsplatz in einem Lehrbetrieb suchen. Bei dieser Suche kommt ihnen laut Amt für Berufsbildung die grosse Ausbildungsbereitschaft der Luzerner Unternehmen entgegen: Seit 2001 stieg die Zahl der abgeschlossenen neuen Lehrverträge kontinuierlich, von damals 2960 auf heute 4000. Ende August 2006 waren zudem knapp 200 geplante Ausbildungsplätze noch nicht besetzt. Rein rechnerisch sollten im Kanton Luzern somit genug Lehrstellen verfügbar sein. Trotzdem haben viele Jugendliche nach wie vor Mühe, direkt nach der obligatorischen Schulzeit einen Ausbildungsplatz zu finden.

Weiterlesen

www.lu.ch/aktuelles/

Medienmitteilung

vom 28. September 2006

Universität Luzern

Rudolf Stichweh wird neuer Rektor

Auf den 1. Oktober 2006 wird Dr. Rudolf Stichweh, Professor für Soziologie, zum neuen Rektor der Universität. Stichweh tritt die Nachfolge von Dr. Markus Ries an, Professor für Kirchengeschichte. Ries stand der Universität während fünf Jahren als Rektor vor und gibt seine Funktion ein Jahr nach der üblichen Amtszeit ab. Gleichzeitig tritt Dr. Paul Richli, Professor für Öffentliches Recht, Agrarrecht und Rechtsetzungslehre, als Prorektor zurück.

Neu wird der Rektor in Zukunft von zwei Prorektoren unterstützt: Dr. Andreas Furrer, Professor für Privatrecht/Rechtsvergleichung/Internationales Privatrecht und Europarecht tritt als Prorektor ein für die Forschung, Dr. Jürg-Beat Ackermann, Professor für Strafrecht und Strafprozessrecht, übernimmt den Bereich Lehre.

Zur Universitätsleitung gehört weiterhin lic. rer. pol. Franz Hupfer, Verwaltungsdirektor der Universität Luzern.

Die Dekane der drei Fakultäten bleiben bis Ende Sommersemester 2007 im Amt. An der theologischen Fakultät ist das Dr. Wolfgang W. Müller, Professor für Dogmatik und Leiter des Ökumenischen Instituts. In der geisteswissenschaftlichen Fakultät amtiert Dr. Gaetano Romano, Professor für Soziologie und Leiter des Soziologischen Seminars, als Dekan. Dekan der rechtswissenschaftlichen Fakultät bleibt Dr. Jörg Schmid, Professor für Privatrecht und Privatrechtsvergleichung. Als neue Prodekanin der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wurde Dr. Regina Aebi-Müller gewählt, sie ist Professorin für Privatrecht und Privatrechtsvergleichung.

Vorlesungsbeginn mit rund 480 Erstsemestrigen

Im kommenden Wintersemester beginnen rund 480 Studierende ihr Studium an der Universität Luzern. Die Gesamtzahl steigt von 1581 (Grundstudium Wintersemester 2005/06) auf ca. 1900 Studierende im Wintersemester 2006/07. Bei den Rechtswissenschaften starten 260 Erstsemestrige, bei den Geisteswissenschaften 160. Rund 40 Studierende haben sich an der Theologischen Fakultät eingeschrieben. Neu wird seit diesem Semester der Studiengang Politikwissenschaft mit den Schwerpunkten «Internationale Beziehungen und Global Governance» sowie «Politische Theorie und Geschichte des politischen Denkens» angeboten. Die Geisteswissenschaftliche Fakultät hat zudem ihr Angebot an Masterstudiengängen um drei Studiengänge erweitert: «Weltgesellschaft und Weltpolitik», «Vergleichende Medienwissenschaft» und «Organisation und Wissen» heissen die neuen Lehrgänge.

Weiterlesen
www.lu.ch/aktuelles/
 Medienmitteilung
 vom 18. Oktober 2006



Die neue Führungscrew der Universität Luzern vorne von links Verwaltungsdirektor Franz Hupfer und Rektor Rudolf Stichweh, hinten die Prorektoren Andreas Furrer und Jürg-Beat Ackermann

Fachhochschule Zentralschweiz

1000 neue Studierende

Rund 1000 Personen haben am 23. Oktober 2006 ihr Studium an der Fachhochschule Zentralschweiz FHZ begonnen. Höhepunkt des ersten Studientages bildete der gemeinsame Eröffnungsanlass im KKL Luzern aller fünf Teilschulen der FHZ. Hauptthema dieser Veranstaltung war die FHZ als wichtiger Faktor für Bildung, Kultur, Wirtschaft und Innovation der Region Luzern-Zentralschweiz. Die FHZ führt auf das neue Studienjahr hin einen Careers Service ein. Diese Dienstleistung für den beruflichen Einstieg ist auf Ebene der Fachhochschulen einzigartig in der Schweiz.

An der Fachhochschule Zentralschweiz FHZ haben am 23. Oktober 2006 996 Personen ihr Studium begonnen. Am meisten neue Studierende verzeichnet der Bereich Wirtschaft (367), gefolgt von den Bereichen Technik und Architektur (274), Soziale Arbeit (154), Gestaltung und Kunst (122) sowie Musik (79).

Zum ersten Mal führt die FHZ auch ein englischsprachiges Studienangebot. Im Fach Design Management International an der Teilschule HGK Luzern haben sich 18 Personen verschiedenster Nationalitäten eingeschrieben.

Weiterlesen:

www.lu.ch/aktuelles/
Medienmitteilung
vom 23. Oktober 2006

PHZ und Universität erhalten Räume im Kantonalen Zeughaus Luzern

Das Zeughaus an der Museggstrasse in Luzern gehört dem Kanton und steht unter Denkmalschutz. Die Armee benötigt die Räumlichkeiten nicht mehr. Sie können ab März 2007 anderweitig genutzt werden. Für eine langfristige Nachnutzung ist mit hohen Auflagen der Denkmalpflege und der Gebäudeversicherung sowie mit Nutzungseinschränkungen und beachtlichen Investitionen zu rechnen. Der Regierungsrat hat daher beschlossen, der PHZ Luzern und der Universität das Zeughaus als Übergangslösung bis zum geplanten Bezug des Postbetriebsgebäudes zur Verfügung zu stellen.

Das alte Zeughaus kann mit einfachen Mitteln zu einem provisorischen Schul- und Verwaltungsgebäude umgebaut werden. Die Anpassungen beschränken sich auf bereits ausgebaute und beheizte Räume vom Erdgeschoss bis zum 3. Obergeschoss. Erdgeschoss und 1. Obergeschoss werden durch die PHZ Luzern und UNI gemeinsam belegt und decken die Bedürfnisse nach Bibliotheksflächen, Aufenthalts- und Studierendenarbeitsplätzen ab. Das 2. und 3. Obergeschoss steht ausschliesslich der PHZ Luzern für Seminar- und Büroräume zur Verfügung.

Weiterlesen

www.lu.ch/aktuelles/
Medienmitteilung
vom 20. September 2006

Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern

Wechsel im Prorektorat

Die Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern HGK organisiert sich neu: Sie gliedert sich ab dem 1. Oktober 2006 in zwei selbständige Institute – Institut Design und Institut Kunst – und kann so die verschiedenen Elemente des Leistungsauftrags der HGK besser erfüllen.

Der Regierungsrat hat lic. phil. Eva Gerber zur neuen Prorektorin der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern HGK gewählt. Sie wird zugleich das Institut für Design leiten. Die neue Prorektorin Eva Gerber (Jg. 1964) ist seit 2003 als Leiterin des Instituts Relais an der HGK Luzern tätig,

das im Zuge der Reorganisation aufgehoben wird.

Eva Gerber wirkt in dieser Funktion bereits in der Schulleitung mit.

Weiter hat der Regierungsrat Prof. Rambert Bellmann neu zum Prorektor gewählt. Rambert Bellmann (Jg. 1958) unterrichtet seit 1989 an der HGK und war während der letzten 10 Jahre für den Vorkurs zuständig. Er wird Leiter des neuen Instituts Kunst.

Dank an Leza M. Uffer

Zugleich tritt Prof. Dr. Leza M. Uffer auf Ende September 2006 als bisheriger Prorektor der HGK zurück. Er war in dieser Funktion seit 18 Jahren tätig und wird noch bis zur Erreichung des 65. Altersjahres in einem Teilzeitpensum als Dozent an der HGK tätig sein. Der Regierungsrat dankt ihm für seine geleisteten Dienste zugunsten der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern. Leza M. Uffer hat die HGK in einer Zeit der Neugestaltung der ehemaligen «Kunstgewerbeschule» bis hin zur Integration der HGK in die Fachhochschule Zentralschweiz mit internationaler Vernetzung und Bologna-Reform wesentlich mitgeprägt.

HSW Luzern

Infoveranstaltungen Bachelor in Betriebsökonomie

In Luzern, Zürich und Bern finden zu den sechs Bachelor-Studienrichtungen Controlling + Accounting, Finance + Banking, Kommunikation + Marketing, Public Management + Economics, Tourismus + Mobilität und Wirtschaftsinformatik Informationsveranstaltungen für den Studienbeginn im Herbst 2007 statt.

Luzern: 14. Dezember 2006, 8. Februar 2007, 29. März 2007, 10. Mai 2007, jeweils um 19.00 Uhr, HSW Luzern, Zentralstrasse 9, Hans-Lütolf-Auditorium, 1. Stock
Zürich: 20. März 2007, 19.00 Uhr, Restaurant Palavrion
Bern: 19. April 2007, 19.00 Uhr, Hotel Kreuz

Weitere Infos

www.hsw.fhzh.ch/bachelor

Inserat



WEIL ICH EINE WEITERBILDUNG WOLLTE, DIE MICH WIRKLICH VORWAERTS BRINGT!

QualitOPP. Der Nachdiplomkurs für Lehrkräfte.

QualitOPP ist ein 3-semestriger universitärer Nachdiplomkurs. Im Fernstudium und an Seminaren lernen Sie kompetent dem Wandel in der Schule zu begegnen und Schulprojekte erfolgreich umzusetzen. In Modulen (auch online integriert) werden Team- und Organisationsentwicklung, Projekt-, Konflikt- und Qualitätsmanagement behandelt. Im Wahlbereich stehen Ihnen die Vertiefungsrichtungen Pädagogik, Sonderpädagogik, Psychologie und Soziologie offen. Das Modul «Team und Arbeitsgruppe» beginnt am 1. April 2007.

Weitere Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.qualitopp.ch.

Haben Sie Fragen? Melden Sie sich unter simon@stock@fhnw.ch.

UNIVERSITÄRE FERNSTUDIEN SCHWITZ

Überfarnsuz, 12 · CH-3900 Brig · T 0840 840320
admission@fernuni.ch · www.fernuni.ch

Kulturangebot für Schulen

www.schukulu.ch Schule & Kultur Luzern

Die Internetseiten www.schukulu.ch bringen erstmals das vielfältige Kulturangebot im Kanton Luzern für Schulklassen übersichtlich auf den Punkt. Die Website erfasst geeignete Angebote der Kulturvermittlung für Schulen im Kanton Luzern einfach und übersichtlich. Lehrpersonen können direkt online Angebote bei den verschiedenen Kulturinstitutionen buchen. Für folgende sechs Bereiche werden Angebote für Schulen publiziert:

1. Ausstellung & Museum
2. Theater & Tanz
3. Film & Foto
4. Literatur
5. Musik
6. Architektur & Archäologie

Integration zwischen Schule und Kultur

Ziel des Webangebotes ist es, die Interaktionen zwischen Kulturaktivitäten und Schulaktivitäten gezielt zu fördern. Auf dieser Website werden nur spezifische kulturelle Angebote für Schulen aufgeführt. z. B. spezielle Schulaufführungen, museumspädagogische Einführungen für Lehrpersonen, Führungen für Lernende, Atelierbesuche für Schulen, Kulturprojekte in Schulen usw. Das Bildungs- und Kulturdepartement mit seinen Stellen Kultur- und Jugendförderung sowie dem Amt für Volksschulbildung übernehmen

die Rolle eines Administrators. Kulturanbieter können über den Kontakt der Website www.schukulu.ch Passwörter für ihre eigenen Publikation beantragen.

Kontaktpersonen:

Albin Bieri
Projektleiter Kultur- und Jugendförderung
Direktwahl 041 228 57 59
albin.bieri@lu.ch
Ruedi Püntener
Beauftragter Lehrpläne/
Lehrmittel/Querschnittsthemen
Direktwahl 041 228 52 85
ruedi.puentener@lu.ch
www.schukulu.ch



Natur-Museum Luzern

Kasernenplatz 6, 6003 Luzern

Telefon 041 228 54 11

Fax 041 228 54 06

www.naturmuseum.ch

naturmuseum@lu.ch

Öffnungszeiten:

Di-So, 10-17 Uhr

Schulklassen aus dem Kanton Luzern besuchen das Museum gratis, auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten! Schulklassenbesuche bitte immer frühzeitig telefonisch anmelden.

Sonderausstellungen:

Neu ab November:

11. November 2006 bis

25. März 2007

Unter Pinguinen

Fotografien von Bruno Pinguin Zehnder

Seit seinem ersten Aufenthalt in der Antarktis im Jahre 1975 zog es den Fotografen Bruno P. Zehnder immer wieder ins Eis zu den Pinguinen. Die grossformatigen Bilder, die er vom weissen Kontinent mitbrachte, trugen ihm schon bald internationale Anerkennung und Auszeichnungen ein. Er wurde damit zum Botschafter eines ganzen, bedrohten Erdteils. Sein Engagement und seine Liebe zu den Pinguinen wurden Bruno P. Zehnder schliesslich zum Verhängnis: Im antarktischen Winter 1997 erfror er in einem Eissturm unweit seiner Forschungsstation.

Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen zur Ausstellung «Unter Pinguinen»

Für Lehrpersonen finden an folgenden Abenden Einführungsveranstaltungen zu dieser Ausstellung und zum Thema statt:

Montag, 4. Dezember 2006

Dienstag, 16. Januar 2007

Diese Veranstaltungen dauern von **17.30-19.00 Uhr** und sind kostenlos. Bitte melden Sie sich bis drei Tage vor der Veranstaltung unter Telefon 041 228 54 11 oder per E-Mail (vermittlung.nml@lu.ch) an.



Foto: Bruno P. Zehnder

■ **Öffentliche Vorträge zur Ausstellung «Unter Pinguinen»**

Dienstag, 21. Nov. 2006
Hanspeter Gschwend (Autor und Redaktor Radio DRS, Roveredo): «Leben in dröhnender Stille – Bruno Zehnder und seine Pinguine»

Dienstag, 16. Januar 2007
Prof. Thomas Stocker (Klimaforscher, Bern): «Die Antarktis – Auf Zeitreise im Klimaarchiv»

Beginn jeweils **20 Uhr**,
Natur-Museum Luzern,
Eintritt frei. Herzlich
willkommen!

Noch immer aktuell:

18. März 2006–15. April 2007
Zum Kuckuck! – Wo sind unsere Vögel?

In der Schweiz brüten rund 200 verschiedene Vogelarten. Ein Viertel dieser Arten haben mit Problemen zu kämpfen, die ihnen das Leben und Überleben in der Schweiz schwer machen.

Die Ausstellung im Natur-Museum Luzern stellt jene Vogelarten in den Fokus, die heute auf Hilfe und Förderung angewiesen sind, damit sie der Schweiz auch in Zukunft erhalten bleiben.

Ein überraschender Streifzug durch die einheimische Vogelwelt von A bis Z, von Alpensegler bis Ziegenmelker. Und ein ebenso überraschender Streifzug durch

unser Land, dessen Gesicht sich schneller und schneller ändert...

Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen zur Ausstellung «Zum Kuckuck!»

Für Lehrpersonen finden an folgenden Abenden Einführungsveranstaltungen zu dieser Ausstellung und zum Thema statt:

Donnerstag, 23. November 2006
Montag, 22. Januar 2007
Mittwoch, 28. Februar 2007

Diese Veranstaltungen dauern von 17.30–19.00 Uhr und sind kostenlos. Bitte melden Sie sich bis drei Tage vor der Veranstaltung unter Telefon 041 228 54 11 oder per E-Mail (vermittlung.nml@lu.ch) an!

■ **Öffentliche Exkursion zur Ausstellung «Zum Kuckuck!»**

Mittwoch, 13. Dezember 2006
Dr. Urs Petermann (Biologe, Ornithologische Gesellschaft Luzern): «Wasservogel auf der Reuss und im Luzerner Seebecken»

Beginn **14 Uhr**, Dauer ca. 2 Stunden, Natur-Museum Luzern, Eintritt frei. Feldstecher mitnehmen.

Evergreen:
bis mindestens Ende 2007
Wunderwelt Insekten
Prunkstücke aus der Sammlung Linsenmaier.

Eine preisgekrönte Ausstellung ganz ohne Worte. Zum Staunen, Staunen und nochmals Staunen...

Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen zur Ausstellung «Wunderwelt Insekten»

Für Lehrpersonen finden an folgenden Abenden Einführungsveranstaltungen zu dieser Ausstellung und zum Thema statt:

Montag, 11. Dezember 2006
Donnerstag, 1. Februar 2007

Diese Veranstaltungen dauern von **17.30–19.00 Uhr** und sind kostenlos. Bitte melden Sie sich bis drei Tage vor der Veranstaltung unter Telefon 041 228 54 11 oder per E-Mail (vermittlung.nml@lu.ch) an!

Permanente Ausstellungen:

Geologie/Mineralogie/Ökologie/
Zoologie/Botanik.
Bitte beachten Sie zum Natur-Museum Luzern auch Folgendes:

Museumspädagogischer Dienst
Die Museumspädagogin Marie-Christine Kamke ist als Vermittlerin zwischen Museum und Schule Anlaufstelle und Beraterin für

**Öffentlicher Kurs:
Von Wanzen, Fliegen und
anderen Insekten! –
Einführung in die Welt der
Sechsbeiner**

**Montag, 8./15./22./29.
Januar 2007 jeweils
19–21 Uhr**

Natur-Museum Luzern.
Teilnehmerzahl min. 6,
max. 15 Personen. Kosten
Fr. 110.– Nichtmitglieder/
Fr. 90.– Mitglieder
Museumsverein (inkl.
Kursmaterial). Anmeldung
(bis 22. Dezember) unter
Telefon 041 228 54 11
(10–17 Uhr).

Lehrpersonen aller Stufen.
Anmeldungen oder telefonische
Auskünfte jeweils von Montag–
Donnerstag, Telefon 041 228 54
11, vermittlung.nml@lu.ch

Der E-Mail Infodienst für Lehrpersonen

Immer auf dem Laufenden –
ökologisch, praktisch, kostenlos:
4–6 mal jährlich digitale News
aus dem Natur-Museum Luzern!
Anmeldung per E-Mail an
vermittlung.nml@lu.ch, Vermerk
«Mail-Service für Lehrpersonen».

Weihnachtswelt

im Historischen Museum Luzern

**Im Historischen Museum Luzern
warten in der Weihnachtszeit
unzählige sichtbare und
unsichtbare Engel auf Sie. Mit
Ihrer Schulklasse, Ihrem Kinder-
garten oder mit ihrer Familie
können sie die Weihnachtswelt
eine Stunde, zwei Stunden oder
noch länger erleben. Der
Museumseintritt beträgt
Fr. 3.00 pro SchülerIn; alle
untenstehenden Module sind
dabei inbegriffen.
Eine Anmeldung ist erforderlich:
Telefon 041 228 54 24/22**

**Ein neues Weihnachtsmärchen
als Theatertour**

Engel sucht Himmel

Raffi ist ein gefallener Engel, weil
er vom Himmel gefallen ist. Er
möchte schnell wieder hinauf zu
seinen Engelsfreunden Michi und
Gabi. Aber seine Flügel sind
kaputt. Doch wie kommt ein
Engel ohne Flügel in den Himmel.
Auf der Himmelsleiter? In einer
Rakete? Auf dieser Suche erlebt
Engel Raffi einige Abenteuer.
Schafft er es wieder hinauf in
den Himmel? Ob es ihm gelingt,
oder nicht, erlebst Du in dieser
Weihnachtstour.



HISTORISCHES
MUSEUM LUZERN

PFISTERGASSE 24
POSTFACH 7437
6000 LUZERN 7



Konzept/Text: Walti Mathis
Regie: Reto Ambauen
Spiel: Roger Pfyl/Dave
Gilgen/Nicole
Davi

Alters-
empfehlung: Kinder ab 5
Jahren und
Erwachsene

Daten: Im Dezember
jeden Tag zu
jeder Stunde

Das Historische Museum Luzern macht Geschichte – spannend, lehrreich und lebendig. Mit unseren Schauspielerinnen und Schauspielern im Museumslager unterwegs: Theatertouren vermitteln so die Geschichte hautnah. Fünfmal täglich um 10/11/14/15/16 Uhr, weitere Theatertouren nach Vereinbarung. Dazu ein umfangreiches Kinderprogramm mit Zeitreisen, Theatertouren, Abenteuer Geschichten und dem Kinderclub «historyKids». Mehr Infos unter Telefon 041 228 54 24/22 oder www.hmluzern.ch.

Die Weihnachtsgeschichte in 14 Bildern

Krippe von Lucien Sauner

Der Luzerner Krippenbauer Lucien Sauner (1912 bis 1992) schuf 1934 die Geburtsgrotte von Bethlehem mit einer einfachen Mechanik. Fünf Jahre später baute er sie zur heutigen mechanischen Weihnachtskrippe mit 14 Bildern aus. Die Vorführung dieser mechanischen Krippe startet im Dezember jeden Mittwoch und

Sonntag um 16.00 Uhr. Die Vorführung dauert 30 Minuten.

Scannerquiz über die Engel

SchülerInnen suchen Engel

Mit einem Scanner und einem Frageblatt erforschen die SchülerInnen selbständig die bekannten und verborgenen Engelsobjekte im Museum. Die Scanner und Frageblätter sind an der Museumskasse erhältlich.

Atelierraum für Klassen und Kindergärten

Engel im Atelier?

Ob es in Ihrer Klasse Engel hat oder Bengel? So oder so steht Ihrer Klasse unser weihnächtlich geschmücktes Klassenatelier zum Arbeiten, als Treffpunkt oder zum Picknick gratis zur Verfügung. Bitte reservieren Telefon 041 228 54 24/22.

Führung mit Jugendguide

Kinder suchen Engel

Mit dem Jugendguide gehen Kinder auf die Suche nach der wunderbaren Welt der Engel im Museum. Mit zauberhaften Engelslichtern machen sie auch unsichtbare Engel sichtbar. So finden sie einen kleinen Engel zum nach Hause nehmen. Im Dezember jeden Sonntagnachmittag. Nur für Kinder von 4 bis 8 Jahren.

Auskunft: Walti Mathis,
Telefon 041 228 54 24,
www.hmluzern.ch oder
walti.mathis@lu.ch



verkehrshaus.ch

Wiehnachtsgeschicht im Planetarium

Die beliebte «Wiehnachtsgeschicht» im Planetarium wird auch in der diesjährigen Adventszeit Jung und Alt zum Staunen veranlassen. Das Programm dauert 25 Minuten und ist ab 4 Jahren empfohlen.

Spezialvorführungen für Kindergärten und Unterstufenklassen

Montag, 11. Dezember bis
Freitag, 15. Dezember 2006
Montag, 18. Dezember bis
Freitag, 22. Dezember 2006
Täglich um 10.00 Uhr
und 14.00 Uhr
(Reservation erforderlich!
Telefon 041 375 75 75)



Bourbaki Panorama Luzern

Neue Dokumentation für Lehrpersonen:
«Geschichtsillusionen/Illusionsgeschichten»

Geschichte – Kunst – Medienkunde

Als ungewöhnlicher ausser-schulischer Lernort bietet das Bourbaki Panorama eine breite Palette an thematischen Zugangsmöglichkeiten für Schulen. Die neue ausführliche Dokumentation hilft Lehrpersonen, einen Besuch mit ihrer Schulklasse im Bourbaki Panorama zu planen und inhaltlich vorzubereiten.

Gratis-Download

Lehrerdokumentation und Bildmaterial unter www.bourbakipanorama.ch

Aus dem Inhalt

Krieg und Nationenbildung, Der Deutsch-Französische Krieg, Nationenwerdung Deutschlands und Frankreichs; Schweiz: Die Erfindung einer Nation

Die Internierung der Bourbaki-Armee 1871

Prüfstein für das Rote Kreuz, Akt der Humanität, Neutralität und Internierung 1871, Stationen der Schweizer Neutralität

Der Zeitgeist

Industrialisierung: Der moderne Krieg; Tourismus: Sehen und gesehen werden in Luzern
Geschichtsbilder in Öl oder der Kampf von Kunst und Kommerz
Der Maler Edouard Castres und die Entstehung des Panoramabildes

Kursschwankungen: Vom Wert eines Kulturdenkmals

Die Geschichte des Luzerner Panoramagebäudes und ihr Einfluss auf das Rundbild

Illusionsgeschichten: vom historischen Illusionsraum zum Panorama

Die historischen Illusionsräume Illusionstechniken
Das Grand Panorama
Panoramatechnik in Film, Fotografie und Medienkunst

Ausserdem

Lehrplanbezüge
Vorschlag für einen Stadtrundgang entlang der Luzerner Tourismusmeile
Zur Einführung und Vorbereitung eignet sich auch der neue Film «Illusionswelten» des Schweizer Filmemachers Bruno Moll zum Bourbaki Panorama (30 Min., DVD für Fr. 15.– zzgl. Versandkosten).

Bourbaki Panorama Luzern

Löwenplatz 11
Postfach, 6000 Luzern 6
Telefon 041 412 30 30
Fax 041 412 30 31
www.bourbakipanorama.ch
info@bourbakipanorama.ch

täglich 09.00–18.00 Uhr
Führungen sind auf Anfrage auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich! Für einen Besuch mit der Klasse empfehlen wir eine vorgängige Anmeldung.

Eintrittspreise

Kindergarten
Planetarium und Museum gratis

Schulklassen aus dem Kanton LU
Planetarium und Museum gratis

Schulklassen Kantone NW, OW, SZ, UR, ZG
Planetarium gratis;
Museum Fr. 10.–/SchülerIn

Öffentliche Vorführungen finden vom 3. Dezember 2006 bis 6. Januar 2007 täglich um 15.00 Uhr statt. Zusätzliche Vorführung um 14.00 Uhr an Sonn- und Feiertagen. (Keine Reservation möglich.)

Der Besuch öffentlicher Vorführungen im Planetarium ist im Museumseintritt inbegriffen.
Erwachsene: CHF 24.–, Kinder 6 bis 16 Jahre CHF 12.–, Familienpass CHF 50.–.

Museum im Bellpark Kriens

25. November 2006 bis

11. Februar 2007

Martin Stollenwerk

SBB-Bauten Max Vogt

Eröffnung: Freitag,

24. November, 19.30 Uhr

Martin Stollenwerk (*1965)

widmet sich mit seinen Fotografien dem Werk des Architekten Max Vogt (*1925), der von 1957 bis 1990 für die SBB plante und baute. Die Bilder des Fotografen sind eine Hommage an das Bauen eines Architekten, der konsequent und unbeirrt sein Werk unter den Vorzeichen einer kompromisslosen Moderne vorantrieb.

1. April 2006 bis

11. Februar 2007

Kuonimatt: Am Rand von Kriens, im Zentrum der Agglomeration

Als in den Dreissigerjahren an

der Riedstrasse die ersten Häuser der Kuonimatt entstanden, war weitherum nur Sumpf und Bauernland. Mit einfachen Mitteln, Eigeninitiative und neuen Baumaterialien schufen sich Arbeiterfamilien ein Zuhause. In den letzten Jahren ist die Kuonimatt als Innerschweizer Vergnügungs- und Shoppingmeile bekannt geworden.

Angebot für Schulen

LehrerInnenführung zur Ausstellung «Martin Stollenwerk, SBB-Bauten Max Vogt»

Dienstag, 28. November 2006, 17 Uhr (ca. 1 Stunde). Hilar Stadler, Leiter Museum im Bellpark und Martin Stollenwerk, Fotograf, führen durch die Ausstellung und Kirsten Jenny-Knauer, Museumspädagogin/Kunstvermittlung gibt Anregungen für den Ausstel-

lungsbesuch mit der Schulklasse. Die Veranstaltung ist für alle Lehrpersonen gratis und ohne Anmeldung.

Ausstellungsbesuch mit der Schulklasse: Telefonische Anfrage und Anmeldung an Kirsten Jenny-Knauer (DO 041 310 33 81, museum@bellpark.ch). Sie gibt Anregungen und Unterlagen ab für den Besuch mit der Schulklasse und bietet Begleitung an durch die Ausstellung. Ein Besuch mit der Schulklasse ist auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich.

Führungen: Zu den jeweilig aktuellen Ausstellungen. Zur Geschichte der «Villa Florida» mit Rundgang ums und durchs Haus.

Museum im Bellpark Kriens

Luzernerstrasse 21/PF, 6011 Kriens
Bus Nr. 1 Richtung Kriens/
Haltestelle Hofmatt-Bellpark
Öffnungszeiten:
MI-SA 14-17 Uhr, SO 11-17 Uhr
Telefon 041 310 33 81
museum@bellpark.ch

Technorama Science Center in Winterthur

Experimentieren mit Spass

Die Highlights:

«Der atomare Zoo»

Sonderausstellung vom 7. Juli

2006 bis 19. August 2007

«Der atomare Zoo» lädt zu einer abenteuerlichen Entdeckungsreise ins Naturgeschehen auf seiner untersten Stufe ein. Zu dem, was die Welt im Innersten zusammenhält! Schon mal ein Atom gesehen? Oder mit eigenen Augen beobachtet, wie ein Elementarteilchen aus dem Kosmos Tröpfchenspuren hinterlässt?

Spektakulär

Besuchen Sie unsere täglichen Shows und Vorführungen zum Mitmachen – die populärsten:

- Hochspannungs-Show: da stehen Ihnen bei über 500 000 Volt garantiert die Haare zu Berge!
- Gas-Show: Erleben Sie Gase – klirrend kalt, hoch explosiv und feurig! Chemie und Physik – für einmal ohrenbetäubend schön!
- Ausserdem: Laser-Kiosk, Supraleitung, Coriolis-Karussell, Ozonloch und Treibhauseffekt.

Jugendlabor

Erfahren Sie im **Küchen-Labor**, was hinter all den Lebensmit-

teldeklarationen wahrhaftig an Chemie und Bio steckt. Oder stellen Sie in **Workshops** selber Schokolade, Speiseeis, Kosmetik oder Kaleidoskope her!

Weiter Informationen

Technorama
Technoramastrasse 1
8404 Winterthur
Telefon +41 52 244 08 44
Fax +41 52 244 08 45
www.technorama.ch
info@technorama.ch


Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr; an allgemeinen Feiertagen auch montags geöffnet



swch.ch

schule und weiterbildung schweiz



Schule in Bewegung

**Kurse swch.ch Aarau
9.–20. Juli 2007**

**Kurprogramm
swch.ch · Bennwilerstrasse 6 · 4434 Hölstein
www.swch.ch · info@swch.ch**

Musikalische Erlebnisreise
durch 7 Kulturen

«Schnabel- Wetzer»

Die Künstler der multikulturellen Musikgruppe SSASSA bieten ihr Programm «Schnabel-Wetzer» für Unter- und Mittelstufe an: die musikalische Reise durch 7 europäische Kulturen wird in stufengerechte Programme mit Animation verpackt und lädt Schulklassen ein, sich aktiv am Geschehen mit zu beteiligen. Singend, tanzend und lachend erleben die Schülerinnen und Schüler fremde Sprachen und Klänge.

Mit Hilfe der SchnabelWetzer-CD-Produktionen inkl. Notenbuch können die Lieder ins Repertoire der Klasse aufgenommen werden. Die Musiker treten auch in kleinen Schulgemeinden und mit stufenübergreifenden Programmen auf.

Weitere Informationen

Telefon 056 491 01 20
www.ssassa.ch
christian@ssassa.ch

Stella Matutina Bildungshaus, Hertenstein

Lichter erhellen die weihnächtliche Zeit

Gestalten in begleiteten Ateliers
Leitung: Sr. Gabrielle Meier,
Sr. Kerstin Rast, Sr. Rahel Künzli,
Sr. Katja Müller
(25.–26. November)

Mit Tod und Trennung leben

Wer wäre denn davon aus-
genommen?
Leitung: Sr. Hildegard Willi,
P. Werner Hegglin
(25.–26. November)

Vernachlässige nicht dein Leben

Advent
Leitung: Sr. Hildegard Willi,
P. Werner Hegglin
(2.–3. Dezember)

Hertensteiner Advent–Singen

Sich einstimmen
Leitung: Hildegard Brühwiler
(9.–10. Dezember)

Rembrandts Handzeichnungen zur Bibel

Lesen und schauen
Leitung: P. Werner Hegglin
(9.–10. Dezember)

Hertensteiner Begegnung mit Br. Niklaus Kuster

Franziskanische Spiritualität –
Leben mit Tiefe und Weite
(16.–17. Dezember)

Hertensteiner Weihnachtstage

Gott wird Mensch
(23.–26. Dezember)

Philosophieren

Was mich unbedingt angeht
Leitung: P. Werner Hegglin
(28.–29. Dezember)

Silvester – Neujahr

Ein guter Übergang
Leitung: Sr. Hildegard Willi,
P. Werner Hegglin
(30. Dezember–1. Januar)

Portfolioarbeit

Meine Lebensgeschichte
dokumentieren
Leitung: Sr. Mirjam Schwegler
(26. Januar; 2. und 30. März)

Begegnung mit Andreas Felger; Religion und Kunst

Werke aus vierzig Schaffensjahren
(3.–4. Februar)

Baum des Lebens

Sakraler Tanz, Meditation
Leitung: Ruth Müller-Wick,
Br. Nikodem Rösli
(10.–11. Februar)

Philosophieren

Ungewohnt fragen
Leitung: P. Werner Hegglin
(10.–11. Februar)

Auskunft/Anmeldung

Bildungshaus Stella Matutina
Zinnenstrasse 7, 6353 Hertenstein
Telefon 041 390 11 57
Fax 041 390 16 01
[stellamatutina@
baldeggerschwestern.ch](mailto:stellamatutina@baldeggerschwestern.ch),
[www.baldeggerschwestern.ch/
stellamatutina](http://www.baldeggerschwestern.ch/stellamatutina)

Stapferhaus Lenzburg

Glaubenssache. Eine Ausstellung für Gläubige und Ungläubige

28. Oktober 2006 bis

29. April 2007

Zeughausareal Lenzburg

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag, 10 bis

17 Uhr, Donnerstag, bis 20 Uhr

Öffentliche Führungen jeden ersten und letzten Sonntag, um 11 Uhr

Informationen zur Ausstellung, zu Gruppenanmeldungen, Führungen und Veranstaltungen

Telefon 062 888 48 12

www.stapferhaus.ch

Publikationen zur Ausstellung:

Glaubenssache. Ein Buch für Gläubige und Ungläubige, Verlag hier + jetzt, Baden

Glaubenssache, Religiöse Vielfalt im Klassenzimmer.

Verlag Pestalozzianum der Pädagogischen Hochschule Zürich

ch Jugendaustausch

Pro-Patria-Austauschbegegnungen

Bei den Austauschbegegnungen handelt es sich meist um 1- bis 2-tägige Treffen sowie einwöchige Austausche oder Lager. Möglich ist auch, dass die Schülerinnen und Schüler alleine oder in Gruppen einige Tage bei der Partnerklasse verbringen und den «normalen» Unterricht besuchen.

Anmelden können sich alle Schulen der Primar- und Sekstufe I, die zwischen Anfang Schuljahr 2006/07 und Ende März 2007 ein Austauschprojekt durchführen.

Inserat

Was ist Lernberatung?



Ein Abendseminar für interessierte Personen

Inhalte: Das Konzept, Lernen möglich machen, Stress und Blockaden, Lernen in Bewegung

Donnerstag, 7. Dezember 2006, Berufsbildungszentrum beim Bahnhof Luzern
Fr. 60.- (incl. Manual)

Anmeldung: Othmar Metzler, 032 618 08 54
Email: o.metzler@bluewin.ch

Inserat

Theorie und Praxis der Dyskalkulie-Therapie

Berufsbegleitende
Aus- und Weiterbildungen

Therapiezentrum Rechenschwäche
Michel Leuenberger lic. phil. I
061 821 33 11
www.rechenschwaeche.ch

Sie erhalten bis zu CHF 2000.– pro Projekt!

Anmeldeunterlagen gibt es auf http://www.echanges.ch/de/schueler_klassen/propatria_austauschbonus.php oder bei ch Jugendaustausch
Postfach 358
4502 Solothurn
Telefon 032 625 26 80

Greenpeace Schulbesuch

Schulen schützen das Klima

Greenpeace hat die Aktion «Schulen schützen das Klima» ins Leben gerufen. Freiwillige von Greenpeace besuchen Schulklassen und erarbeiten gemeinsam mit den SchülerInnen klimaschützende und energieeffiziente Ideen und Massnahmen. Die Klassen haben die Wahl zwischen verschiedenen Mitmach-Klimaprojekten: Ob Energiepostenlauf, Bau einer Solaranlage auf dem eigenen Schuldach, Energieerlebnistage oder Energiesparjagd – die SchülerInnen werden erleben, dass sie konkret etwas zum Klimaschutz beitragen können. Infos: www.schulbesuch.ch, info@schulbesuch.ch oder Telefon 044 447 41 29

Amnesty International –
Menschenrechte für alle

Brief-Marathon 2006

Anlässlich des Internationalen Menschenrechtstages (10. Dezember 2006) nehmen vom 4. bis 10. Dezember SchülerInnen aus der ganzen Schweiz an einer von Amnesty International organisierten Aktion teil. Während des Brief-Marathons setzen wir uns intensiv für verschiedene Opfer von Menschenrechtsverletzungen ein. Wir senden Briefe direkt an die verantwortlichen Behörden und fordern sie auf, konkrete Massnahmen zugunsten dieser Einzelpersonen zu ergreifen.

Der Brief-Marathon eignet sich hervorragend, um SchülerInnen auf eine aktive Art und Weise die Menschenrechte näher zu bringen. Die SchülerInnen verfassen die Briefe entweder in d/f/eng selbst, oder ergänzen/unterschreiben die von uns gelieferten Musterbriefe und schicken sie in dieser Form ab.

Ab Mitte November stehen verschiedene Fälle mit dazugehörigen Musterbriefen (in d/f/eng) zur Verfügung. Infos zur Aktion und zum Thema Menschenrechte gibt es unter www.amnesty.ch/briefmarathon. Anmeldung bei AI Schweiz Sandra Wirz swirz@amnesty.ch 031 307 22 22.

Bildung und Entwicklung

Menschliche Sicherheit, Frieden und Menschenrechte

Ein neues Lehrmittel bringt Schülerinnen und Schülern das Konzept der menschlichen Sicherheit näher und informiert sie über das Engagement der schweizerischen Aussenpolitik. Das Lehrmittel ist in sieben thematische Module gegliedert:

- Grundlagenmodul zum Konzept der menschlichen Sicherheit
- Zivile Konfliktbearbeitung
- Besonders verletzte Gruppen (Kindersoldaten, Frauen in Kriegen, intern Vertriebene)
- Personenminen
- Folter
- Menschenhandel
- Menschliche Sicherheit und Wirtschaft

In jedem Kapitel wird ein Bezug zur Schweiz und zur Schweizer-aussenpolitik hergestellt. Mit Videos, Zeitungsberichten, Quelltexten und Links zu interessanten Organisationen werden die Module ergänzt. Betroffene und Akteure kommen zu Wort und es werden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Das Lehrmittel richtet sich an Jugendliche in Gymnasien und Berufsschulen. Lehrpersonen erhalten spezielle Anleitungen und Anregungen für den Unterricht. Das Online-Lehrmittel steht zur Verfügung unter: www.menschlichesicherheit.ch

	Berufsbildung	5285	Ruedi Püntener
5225	Josef Widmer		Mittelschulen
6965	Priska Fischer	5354	Werner Schüpbach
	Berufsfachschulen		Medien/Mitteilungsblatt
5443	Hildegard Steger-Zemp	6486	Regula Huber Blaser
	Berufs- und Studienberatung	7824	Monica Müller Nikolic
5237	Isabelle Zuppiger Ritter		Personaladministration
	Bildungscontrolling Volksschulen	6868	Personalbüro/Lohnbüro
6917	Bruno Wettstein		Primarschule
	Controlling/Finanzen	6701	Josy Jurt Betschart
6763	Hans-Peter Heini		Rechtsauskünfte (ohne Volksschulen)
5222	Ursula Kaufmann	5207	Arthur Wolfisberg
6482	Ruth Weber	5208	Roman Steiner
7813	Thomas Brühlmann		Schulentwicklung Volksschule
	Erwachsenenbildung	6919	Peter Imgrüth
5223	Romy Villiger		Schulstatistik Volksschule
	Fachstelle für Schulberatung	6705	Ueli Zurschmiede
5266	Veronika Baumgartner		Schulen mit Zukunft
6887	Katja Coray	6919	Peter Imgrüth
	Fachstelle für Schulevaluation	5214	Marlis Kirchhofer
5436	Jo Kramis		Sekundarstufe I
	Förderangebote Volksschulen	5435	Marie-Louise Fischer-Schuler
6918	Fritz Riedweg		Schuldienste/Sonderschulen
	Hochschulen	6704	Heidi Müller Schiewek
6496	Karin Pauleweit	6784	Irene Graf Bühlmann
	Computereinsatz/Informatik	5275	Abteilung Sport
7830	Tony Wyss (DIB)		Stellvertretungen
7905	Benedikt Meier (Schulinformatik DID)	6868	Personalbüro
5283	Urs Utzinger (Volksschule)		Stipendien
	Hanspeter Erni (Kantonsschulen): ictluzern@educanet.ch	5248	Denise Portmann-Arnold
	Jugendförderung		Volksschule
6485	Ursi Müller	5212	Charles Vincent
	Kindergarten	5213	Joe Bucheli
6602	Gaby Schmidli	5217	Katrin Birchler (Rechtsfragen)
	Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung		Zehntes Schuljahr
5491	Eva Maria Waibel	5435	Marie-Louise Fischer-Schuler
5493	Kurse, Sekretariat		
	Lehrmittel Volksschule		
5285	Ruedi Püntener		
	Lehrpläne/Broschüren Volksschule (Bestellungen)		
5298	Susanna Sicilia		
	Lehrpläne Volksschule (inhaltliche Fragen)		



35 JAHRE **a e B** AKADEMIE FÜR ERWACHSENENBILDUNG

Führen als Schulbehörde

Weiterbildungsmodule à 2–3 Tagen

- Führen
- Schule entwickeln
- Kommunikation und Konflikte
- Qualitätsentwicklung und Evaluation
- Personalentwicklung

Damit Sie die Führungsaufgabe in Schulräten, Schulpflegern und Aufsichtskommissionen noch kompetenter gestalten können.

Seit 35 Jahren wirkungsvoll

Informationen unter:
AEB Luzern
Kasernenplatz 1
6000 Luzern 7
Telefon 041 249 44 88
Telefax 041 249 44 77
info@aeb.ch
www.aeb.ch



Sie haben einen Wunsch frei!

Realisieren Sie zurzeit mit Ihrer Klasse oder Ihrer Schule ein Projekt für eine «gute Sache»? Ein soziales, karitatives oder ökologisches Projekt? Oder planen Sie ein solches bis zu den Sportferien 2007? Dann machen Sie

mit – beim Wettbewerb x-hoch-herz! Wir zeichnen das Engagement von Lehrpersonen und Schüler/-innen aus. Alle Teilnehmer/-innen erhalten einen Erinnerungspreis. Den besten Projekten erfüllen wir einen Wunsch.

www.x-hoch-herz.ch
Sich engagieren für andere.
Ein Wettbewerb für Schulen.

Konzept und Realisation **MIGROS**
kulturprozent